

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf., halbjährlich 2.80 Pf., jährlich 5.00 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Samstags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 4spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Werbungs-Beilage 20 Pf. für andernorts 30 Pf. Beilage
gehört zum Raumbelag 2.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freizeitsagen:
Eigig: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitsagen“. — Wöchentlich: Der Landbote. —
Der Anzeiger und die Illustrationen „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 154.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag den 5. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Ein preußisches Wohnungsgezet.

Im Jahre 1901 wurde ein die Wohnungsverhältnisse der Stadt Frankfurt a. M. betreffender Spezialgesetzentwurf eingebracht, und vom Landtage genehmigt. Die Chronik vom 8. Januar genannten Jahres sagte unter Bezugnahme auf dieses Gesetz, daß die Gestaltung der Wohnungsverhältnisse überhaupt, namentlich in den dichtbevölkerten und überwiegend industriellen Gegenden, weitere, die verschiedenen Gebiete kommunaler und staatlicher Fürsorge betreffende Maßnahmen erheische und es sei die Staatsregierung in der Förderung darüber begriffen, welche Anordnungen im Verwaltungswege zu treffen und welche einer gesetzlichen Regelung zuzuwenden sein werden, um die hervorgerufenen Mißstände zu mildern und namentlich dem Wohnungsbedürfnis der minderbemittelten Klassen nach Möglichkeit abzuheben.

Inzwischen hat nun die preußische Regierung den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ausgearbeitet und der Regierungspräsidenten zur Begutachtung überandt, und diese haben wiederum die ihnen unterliegenden Behörden zu Gutachten aufgefördert.

Der Entwurf zielt hauptsächlich auf eine Verstärkung des polizeilichen Einflusses auf die Erbauung und Benutzung der Wohnhäuser ab, indem er die dem entgegenstehenden, weil unbestimmt gehaltenen gesetzlichen Schranken durch eine bessere „authentische Auslegung“ der betreffenden Gesetzesbestimmungen beseitigen will. Ferner erteilt er den Polizeibehörden eine Instruktion darüber, was sie als Minimum in den Hauptpolizeiverordnungen vorzuschreiben haben, und führt er eine Reihe von Abänderungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über die Anlegung von Straßen, Plätzen und des neuen Kommunal-Abgaben-Gesetzes an.

Der Gesetzentwurf lehrt sich, wie er ausdrücklich befragt, gegen die „ungesunde Boden Spekulation“ und die „Ausnutzung des Bodenmonopols“ und sucht die Ausnutzung des Bodens für die Beschaffung von Wohnungen zu beschränken, wozu aber, bei Nichtbeachtung, ein Monopol für die Besitzer von Mietshäusern hergestellt und eine Spekulation auf Steigerung der Mietpreise gefördert wird, eine Wirkung, die in der Motivierung des Gesetzentwurfes selbst zugestanden wird.

Offenbar greifen die den Entwurf begutachtenden Behörden hier ein und machen praktische Vorschläge, wie dem Bodenmonopol und der Steigerung der Bodenpreise sowie zugleich der Steigerung der Mietpreise erfolgreich entgegenzuwirken werden kann.

Der Gesetzentwurf besteht aus 5 Abteilungen, von denen der erste von dem Baugelände und den Abänderungen des Gesetzes von 1875, der zweite von den Bau- und Haus-Abgaben und der Besteuerung, der dritte von der Benutzung der Gebäude, der vierte von der Wohnungsaufsicht handelt und der fünfte Schluß- und Uebersichtsbestimmungen enthält.

Wiesbadener Streifzüge.

Eingetroffene Prophezeiung. — Hundstagskinder. — Eine räthselhafte Inschrift. — Wohnung zu vermieten. — Ein originelles Inserat. — Das „Neber-Dienstmäddchen“. — Die Habsburger in Gefahr. — Der neueste Habsburger. — Mädchenplage. — Nur ein Viertelstündchen.

Vor einigen Wochen hab' ich's Ihnen vorausgesagt. „Sie wird kommen“, hab' ich prophezeit, und ich habe wieder mal recht gehabt. Denn nun ist sie da und macht sich die „nämlich die thatenlose, die schredliche Sauregurkenzeit“. Jetzt flücht den Zeitungen nicht mehr wie in des Winters rauhen Tagen der „Stoff“ von selber zu, jetzt müssen sie ihn schon, wie der Kladderadatsch sagt, aus ihren eigenen Redaktionskellern saugen, und wenn padende Ereignisse fehlen, dann stellt sich noch gerade zur rechten Zeit die Seeschlange ein.

So ist's im Reich — bei uns in Wiesbaden bringt aber selbst die Sauregurkenzeit Stoff genug, um täglich statt einer drei Zeitungen füllen zu können. Nur schade: alles darf man nicht registrieren, und gerade die interessantesten Hundstagskinder muß des Sängers Höflichkeit aus Gründen der allgemeinen Moral verschweigen. Deshalb darf ich an dieser Stelle auch nicht näher auf das Abenteuer eines Freizeithelfers eingehen, das an den Stammtisch jetzt so viel erzählt wird, und ebenso wenig auf die Vorgeschichte eines Habsburgerprozesses, den ein biederer Koffelkeller gegen eine reiche Witwe eingeleitet hat, die im Begriff steht, sich wieder durch die Rosenkette der Ehe fesseln zu lassen.

Obgleich ich nun über all diese Dinge nichts ausplaudern darf, leide ich nicht an Stoffarmuth, wie meine Kollegen im Reich. Folgen Sie mir zu einem kleinen Bummel durch die Stadt, da werde ich Ihnen allerlei interessante Dinge zeigen. Beginnen wir mal heute oben am Todtenhof, denn da ist's jetzt

In Bezug auf die Wohnungsaufsicht bestimmt der Entwurf, daß die Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern ein besonderes Wohnungsamt zu errichten haben, während für kleinere Orte ein solches errichtet werden kann. Bei den Wohnungsämtern sollen Wohnungsaufsichter angestellt werden, deren Stellung eine ähnliche sein soll, wie diejenige der Gewerbeinspektoren, so daß sie also Beamte lediglich zur Kontrolle und Begutachtung sein würden. Diese Wohnungsaufsichter sollen befugt sein, von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends, und unter Umständen auch Nachts, alle Wohnungen zu betreten. Das Wohnungsamt würde eine Gemeindebehörde unter Aufsicht des Regierungspräsidenten sein, dem zu diesem Zwecke besondere Beamten beigeordnet würden.

Zu mien ist, daß dem Entwurf der Text der Gesetzesbestimmungen, welche abgeändert werden sollen, nicht beigelegt ist. Dieser, übrigens den meisten Vorlagen anhaftende Mangel erschwert das rasche Verständnis und die Beurtheilung des Gesetzes und besonders auch die parlamentarische Behandlung desselben. Auf die Einzelheiten dieser alle Gemeindebehörden und Hausbesitzer interessierenden Vorlage soll in Kürze zurückgekommen werden.



Wiesbaden, 4. Juli

Die Amerikafahrt der preußischen Prinzen.

Zu der Nachricht, Prinz Heinrich und Prinz Adalbert von Preußen würden die Ausstellung in St. Louis besuchen, wird der „Neuen Hamburger Morgenblatt“ gemeldet, daß der Kaiser anlässlich des Diners beim Berliner amerikanischen Gesandten dem Admiral Cotton zugesagt habe, er werde die beiden Prinzen mit einem Geschwader nach Nordamerika in Erwiderung des jetzigen amerikanischen Besuches entsenden. Das Geschwader wird unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehen.

Die österreichisch-ungarische Krisis.

Nach den letzten aus Wien eingetroffenen Meldungen ist auch gestern in der Ministerkrisis eine Entscheidung des Kaisers nicht erfolgt. Im Schönbrunner Schloß empfing der Kaiser den Grafen Goluchowski in längerer Audienz. Da der Kaiser sonstige politische Persönlichkeiten nicht empfängt, bestätigt sich die Annahme, daß er von Körber im Antel belassen will. — Nach der Verl. Morgenp. wird die Reise des Kaisers nach Jassy nicht vor dem 15. Juli erfolgen. Heute findet ein Ministerrath statt zur Märrung der Lage.

Für Montag ist nach Budapest eine Partei-Conferenz der

so schön wie im düstern Garten der Lebenden. Ueberall leuchtende Rosen, schmetternde Finken und lachende Sonne. Da fällt unser Blick auf eine Warnungstafel. Staunend lesen wir, daß hier oben das „Tabak-Krauchen“ verboten ist. Es wird wohl niemand durch die Wäpfe fröhnen wollen — aber was ist wohl unter „Tabak-Krauchen“ verstanden? Der gute Schüler wird's wissen.

Wir gehen nun in die Stadt zurück und studiren die Häuserfronten. Wo — beim Quartalswechsel ist stark gekündigt worden, denn vielfach zog der Hausherr die Mietshäuser ab. Ueberall hängen nun die Plakate aus, die uns verkünden, daß hier eine Wohnung zu vermieten sei. Manchmal ist, namentlich in den eleganten Vierteln, die moderne Innendekoration der Wohnungen phantastisch — manchmal sind die Preise noch phantastischer.

Und nun noch einen Blick in die Zeitung, was da noch angeboten wird. Außer vielen Wohnungen auch viel Dienstpersonal. Staunend lesen wir, wie ein Wiesbadener Ehepaar sich das Ideal eines dienstbaren Geistes vorstellt. Dasselbe inserirt:

Nette Herrschaft (Che zehnjähr. Kinder), sucht v. 1. Juli „nettes Meinnäddchen“, evang. oder freireligiös, kein „einsig Kind“, nicht „Wundathmerin“, nicht Oberrund und tragend, nicht Waise, nicht weih (bleichsichtig), aber weise und Subordination kennend, womöglich Hannoverin, bezw. reinsprechend, im Falle auch Schwäbin. Gramensatteste erwünscht, betr.: Näh-, Tisch-, Koch-, Turn-, Bügel-, Schneiderei-, Haushaltungsschule, Kranken- und Kinderpflege und Kindergärtnerin-Kursus; womöglich auch geübt in Buchhaltung, Maschinensreiben, Stenographie, Correspondenz und Vorlesen.

Suffällig ist uns die Herrschaft bekannt, welche dieses originelle Inserat aufgegeben hat. Wir können deshalb auch ver-

Kosuth-Partei einberufen, um über die eventuelle Fortsetzung der Obstruktion zu beschließen. Bisher sind 5 Mitglieder der Kosuth-Partei aus dem Verbands ausgetreten.

Der Chronwechsel in Serbien.

Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Gruitch, reiste gestern Abend auf eigenen Wunsch nach Belgrad ab.



Trotz der Ernennung zum Präsidenten des Staatsrathes erhielt er den Befehl, sich nicht endgültig zu verabschieden, da er wahrscheinlich wieder nach Konstantinopel zurückkehren werde.

Inzwischen hat König Peter, der bei seinem Einzug so großartig gefeiert wurde, bereits mit ersten Schwierigkeiten im eigenen Lande zu kämpfen. Da es fehlt bereits nicht an Stimmen die ihm prophezeien, daß er in Bälde abgewirtschaftet haben werde. Die Partei der vernichteten Dynastie Obrenowitsch scheint gegen König Peter zu schüren und man hat möglicherweise mit ersten Complicationen zu rechnen. Wir erhalten über die gegenwärtige Lage folgendes Privattelegramm:

Belgrad, 4. Juli. In der Provinz macht sich eine Gährung bemerkbar, weil der König fortwährend die Königsstädte mit Belohnungen und Rangserhöhungen überschüttet. In verschiedenen Garnisonen fanden diesbezügliche Offiziersprotestversammlungen statt.

Der türkisch-bulgarische Konflikt.

Nach einer Konstantinopeler Meldung bestätigt es sich, daß die Türkei beschloß, ihre Garnison an der bulgarischen Grenze zu verstärken. Man erwartet infolgedessen neue Reibereien zwischen der türkischen und bulgarischen Regierung. Thatsächlich beschloß denn auch, wie uns ein Telegramm aus Konstantinopel meldet, ein außerordentlicher Ministerrath, die Konzentration großer Streikräfte an der bulgarischen Grenze. Sonach ist die Lage überaus kritisch geworden und die Eröffnung der Feindseligkeiten erscheint unausweichlich.

rathen, daß sie bereits das gesuchte „Neber-Dienstmäddchen“ gefunden hat. Gestern traf die „Rosenathmerin“ per Automobil von Mainz aus ein. Wie es bei einer Provenienz aus dieser Gegend freilich mit der verlangten „reinen“ Sprache steht, konnten wir nicht erfahren. Die Hauptsache aber ist, wie uns der neue Dienstherr des Mädchens versichert, daß die Küchenfee weder Ohringe trägt, noch durch den Mund athmet. Der Herr wollte mir bei dieser Gelegenheit noch eine Vorlesung über die hygienische Bedeutung der Nase halten, ich bin ihm aber schnöde ausgerissen.

Männliche „Rosenathmer“ werden mit gelindem Schrecken vernommen, daß die Habsburgerfabrikanten einen „Ring“ geschlossen haben, um uns die besten überseeischen Marken vorzuenthalten. Warum? Die Herren vom kabanischen Habsburger sind aus irgendwelchen Gründen, die sie nur geheimnißvoll andeuten, unzufrieden mit den deutschen Importeuren und wollen sie boykottieren. Na, wir werden versuchen, auch ohne Habsburger durchzukommen. Upman brennt nicht — es lebe die Pfälzer!

So ein Pfälzer Kraut ist oftmals gar nicht zu verachten (wenn man nichts Besseres hat) und wenn die Marke nicht immer tabellos brennt und riecht, dann hat sie wenigstens den Vorzug, die Mäden zu verschmecken. Die treiben's jetzt ein bißchen arg toll, und es ist, als habe Beelzebub seine ganzen Heerschaaren aufboten. Bei allen Wiegern sieht man die lieblichen Habsburger, bei jedem Röhler sieht der leimbeschmierte Clown. Eben brummt gerade eine fette Fliege um meinen Kopf und macht trotz aller Abwehrversuche ernstlich Miene, sich auf meiner Nase zu einem Mittagsschlaf niederzulassen. Mittagsschlaf? — Halt, das ist ein Gedanke! Darum verzichte lieber Leser, daß ich mich für heute entschuldige, ich muß diesen genialen Gedanken festhalten. Nur ein Viertelstündchen!

R. S.

Deutschland.

* Berlin, 4. Juli. Nach einer Mitteilung der „Parlamentarischen Korrespondenz“ erfolgt die Einberufung des Reichstages am 24. November.

Wie sieht der neue Reichstag aus?



Die beigegebene Darstellung zeigt die Stärke der Parteien in den Bildern der betreffenden Vorsitzenden der einzelnen Fraktionen. Der Größe der Bilderrahmen entspricht das Stärkeverhältnis derselben. Aus dem Bilde ist ersichtlich,

daß das Centrum, die Konservativen und Nationalliberalen zusammen beträchtlich stärker sind, als die übrigen Parteien des Reichstages; sie zählen 206 Stimmen von 397.

Aus aller Welt.

Terlindenprozeß. Aus Duisburg, 3. Juli wird vom „W. L.-B.“ gemeldet: In der heutigen Verhandlung wurde festgestellt, daß Terlinden von der Aktiengesellschaft Terlinden-Patente für 10 000 gelautet und sie an Esmermond für 1 1/2 Millionen verkauft hat, trotzdem er zu dieser Transaktion nicht berechtigt war. Ueber die in der Bilanz vom 31. Dezember 1900 aufgeführten 638 755 dreieinhalbprozentigen preussischen Konjols befragt, erwiderte Terlinden, er habe diese Wertpapiere besessen. Die Norddeutsche Bank, von der die Konjols stammen sollen, erklärte dagegen, niemals Papiere an Terlinden geliefert zu haben. Alsdann wurden die Verbindungen Terlindens mit 17 von ihm geschädigten Banken besprochen. Terlinden muß in verschiedenen Fällen zugeben, daß er über Kreditwechsel falsche Angaben gemacht habe. In weiteren Äußerungen versucht er fortwährend, Rosbadi als seinen bösen Geist hinzustellen, Rosbadi erklärt, daß er über einzelne Bankverbindungen den Banken gegenüber nicht habe sprechen dürfen, daß die Bankdirektoren, welche Auskunft einholen sollten, Sonntags oder Abends bestellt worden seien, damit Terlinden ihnen die Bücher nicht vorzulegen brauche. Terlinden begründet dies damit, daß dem Personal nichts von der Anwesenheit der Bankbeamten bekannt werden sollte. Nachdem die Vernehmung der beiden Hauptangeklagten, Terlinden und Rosbadi, damit beendet ist, beginnt diejenige der Ehefrauen derselben. Frau Terlinden gibt zu, 5000 A. Konjols von der Mutter Terlindens bekommen zu haben, die sie umgewechselt und für die Vertreibung ihres Mannes in Amerika verwandt habe. Frau Rosbadi bestreitet entschieden, etwas davon gewußt zu haben, daß die ihr im Auftrage ihres Mannes übergebenen 9000 A. nicht ein rechtmäßiges Eigentum gewesen seien. Hierauf werden Briefe, die Terlinden von Amerika aus an seine Frau geschrieben, vorgelesen. Buchrevisor Heß, über die Einstands-Bilanz, welche bei der Gründung der Gesellschaft aufgestellt wurde, vernommen, erklärt, die Bilanz sei falsch gewesen, die Aktiengesellschaft sei mit einer Schuldenlast von etwa 24 000 A. gegründet worden. Die Weiterverhandlung findet am Samstag statt.

Treber-Schmidt vor dem Schwurgericht. Vom 10. Verhandlungstag wird der „Frf. Rtg.“ aus Cassel berichtet: Von der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen ist ein Telegramm eingelaufen, wonach die rechtzeitige Vernehmung Larzens dort sehr unwahrscheinlich sei. Das Gericht antwortet dröhnend, das Protokoll über die Vernehmung müsse spätestens bis morgen, Samstag eintreffen. Der gestern von dem Sachverständigen Kugenberg scharf angegriffene Ingenieur Bergmann bestreitet, daß die Trebergesellschaft durch sein Karbid-Verfahren in die große Verdrängung geraten sei. 1 280 000, die ihm von der Trebergesellschaft zugestanden hätten, habe er fallen lassen, um letzterer keine Schwierigkeit zu bereiten. Der Angeklagte Schmidt bittet, die Korrespondenz zwischen ihm und Bergmann zu verlesen, woraus sich ergeben werde, wie dieser seine Bedenken zu zerstreuen wachte. Indes wird zunächst mit Verlesung des Briefwechsels zwischen Schmidt und Otto fortgefahren. Staatsanwalt Mantell berichtet über einen Brief, den er von Herrn Dr. Franz Schmidt, früher Direktor der chemischen Abteilung der Trebergesellschaft, erhalten hat. Gegenüber den Aussagen vieler Zeugen für den guten Glauben des Angeklagten hinsichtlich der Güte der Verkohlungsverfahrenspatente müsse er, Dr. Schmidt, dem Staatsanwalt mitteilen, daß er dem Direktor

Schmidt und den Mitgliedern des Aufsichtsraths erklärt habe, die Gefahren der Werke seien so groß, daß der technische Zusammenbruch binnen 2 Jahren erfolgen werde. Da dieser Punkt vollständig neu ist, beantragt der Vertreter der Anklagebehörde die Ladung des Dr. Franz Schmidt als Zeugen. Der Verteidiger Justizrat Dr. Sedel widerspricht, da dann auch durch weitere Zeugen das Verhältnis Dr. Schmidts zu dem Angeklagten näher festgestellt werden müßte. Zwischen Beiden bestand ein schwerer Streit. Die Aufsichtsräthe würden bekunden, daß Dr. Franz Schmidt noch im Frühjahr 1900 diesen erklärt habe, binnen Jahresfrist könnten die Werke in Betrieb sein, wenn man ihn ruhig arbeiten lasse. Damals handelte es sich gerade um die Frage der Einführung der rotierenden Retorte. Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung die Vorladung des Dr. Franz Schmidt als Zeugen zu laden auf Montag, den 6. Juli. Nunmehr beantragt der Verteidiger den schon vernommenen Geh. Regierungsrath Professor Vorchers-Rachen nochmals als Zeugen zu laden. Angeklagter Schmidt erklärte, Herr Professor Vorchers sei im Frühjahr 1900 bei Versuchen mit Larzens rotierender Retorte und Dr. Franz Schmidts Magazinretorte zugegen gewesen. Dr. Schmidt sei damals mit Wärme für seine Magazinretorte eingetreten und habe deren allgemeine Einführung verlangt. Der Verteidiger stellt noch den Antrag, außer Prof. Vorchers die Aufsichtsrathsmitglieder Schulze-Tellwig, Schlegel und Herrn. Sumpf als Zeugen zu laden. Auch diesem Antrag wird entsprochen. Nunmehr wird ein Experte Dr. Aufhäuser über die Notwendigkeit der Retorte verlesen, in welchem von einer Rentabilität der Werke in Höhe von 35 Prozent die Rede ist. Den Bericht hatte Dr. Aufhäuser als Zeuge neulich als höchst vorsichtig abgefaßt bezeichnet. Aus Kopenhagen ist inzwischen drähtliche Nachricht eingetroffen, daß das Protokoll über die Vernehmung Larzens heute Mittag von dort abgehen werde. Auf Schmidts Antrag wird der zwischen ihm und Bergmann stattgehabte Briefwechsel vorgelesen, worin u. a. Bergmann die Errichtung einer weiteren Fabrik in Bayern für wünschenswert erklärt, was gegen seine neulich hier zum Ausdruck gebrachte Gegnerschaft Lagergründungen gegenüber spreche. Bergmann äußert sich in den Briefen forgesetzt günstig über seine angefertigten Versuche, während Schmidt wiederholt in Briefen Ungebuld und Entrüstung darüber bekundet, daß Bergmann ihn so hinhalt. Ueber den angekündigten Besuch Dr. Franz Schmidts äußert sich Bergmann in einem Briefe sehr ärgerlich und nennt Dr. Schmidt eine „Hypothese“, worauf ihn der Angeklagte im nächsten Brief verweist, seine Beamten zu beleidigen. Bergmann versichert in den Briefen auf Ehre und Gewissen, die Carbidgewinnung nächstens vorzuführen, und zwar so, daß die Löhne Kohlen und Kalk höchstens zehn Mark koste. Wiederholt bittet er um einen Vorstoß von 48 000 und schreibt schließlich: „Sie wollen und müssen Thaten sehen, denn ich weiß sehr wohl, daß der Schein gegen mich ist.“ Bergmann gibt dann in Bezug auf diesen Briefwechsel einige Erläuterungen. Zuerst habe er Karbid mit Elektrizität hergestellt. Das habe zwei Jahre gedauert, dann bemühte er sich, Karbid ohne Elektrizität mit Sauerstoff herzustellen. Das Bechliagen liege daran, daß noch die richtige Ofenkonstruktion mangle. Montag wolle er Prof. Vorchers bitten, sich auch dazu zu äußern. Durch Vorlesung des Briefwechsels wolle der Angeklagte nur beweisen, daß er sich Sommer 1899 im guten Glauben befand.

Kassierer. Der Kassierer der Würzburger Filiale der Bayerischen Bank ist nach Unterschlagung von 30 000 A. flüchtig gegangen.

Rusland.

* Paris, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, ersuchten verschiedene Congregationen Waleck-Roussieu infolge seiner Senatsrede, sie in ihren Prozessen gegen die Regierung zu verteidigen.

Ein furchtbares Unwetter ging heute Nacht, wie uns ein Telegramm meldet, über München nieder. Der Regen ergoß sich in Strömen und verursachte allenthalben Ueberschwemmungen namentlich in den Keller-Lokalitäten. Die Feuerwehr wurde verschiedentlich zu Hilfeleistungen alarmiert. Das Unwetter dauerte eine volle Stunde.

Mit einem eigenartigen Geschenk hat das Großherzogpaar von Mecklenburg-Strelitz für die ihm aus Anlaß seiner diamantenen Hochzeit dargebrachte Huldigung der Bevölkerung des Ländchens gedankt. Jeder Einwohner, Groß und Klein, Jung und Alt, ohne Unterschied des Standes, erhielt, wie die Nationalzeitung meldet, einen von über fünf-hund-zwanzig Pfennige, die an den Steuerkassen erhoben werden können.

Deletere. Wie dem Kleinen Journal aus Kiel mitgeteilt wird, hat sich bei der Abfahrt des amerikanischen Geschwaders herausgestellt, daß insgesamt 105 amerikanische Matrosen nicht wieder an Bord gegangen sind. Die Leute werden befestigt sein.

Zum Schweizer Lawinenunglück. Professor Dr. Gröbli, der vor kurzem beim Absturz einer Lawine tödlich verunglückte, war Lehrer der Mathematik in Zürich und stand im 50 Lebensjahre. Er galt als Alpenklubist von internationalem Ruf. Gröbli war mit seiner Klasse vom Kantongymnasium in Begleitung des Lehrers der französischen Sprache, Professor Dr. Boboz zu einer viertägigen Alpentour aufgebrochen. Die ganze



Dr. Gröbli.

Reisegesellschaft befand sich an dem Unglückstage gegen Mittag auf einer großen Grasfläche und war in zwei Gruppen geteilt, von denen es einer gelang, sich seitwärts zu retten, während ein Teil der anderen vom Aufbruch der von Big Blag herunterstürzenden Lawine und von dieser selbst erfasst und etwa 50 Meter tief hinunter geschleudert wurde. Professor Dr. Gröbli und zwei Gymnasialisten waren sofort tot.

Feuer an Bord. Man meldet uns aus Antwerpen, 3. Juli: Gestern brach an Bord des spanischen Dampfers Maria Madre eine Feuersbrunst aus. 20 Tonnen Öl waren auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Die an Bord beschäftigten Arbeiter konnten sich nur mit größter Mühe retten. Das brennende Öl ergoß sich in den Hafen und es bestand eine Zeit lang große Gefahr für die anderen Schiffe. Nach großer Anstrengung gelang es der Feuerwache, die gefährdeten Schiffe zu retten und das brennende Schiff zu isolieren. Gegen 2 Uhr Nachts war der Brand gelöscht.



Aus der Umgegend.

+ **Dosheim, 3. Juli.** Am kommenden Sonntag den 5. Juli feiert der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung des Landes Wiesbaden-Land sein Jahresfest hier. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet Festgottesdienst in der Kirche statt, wo Herr Pfarrer Stahl von Viehrich die Festrede halten wird und um 5 Uhr eine Nachversammlung im Gasthaus des Wils. Körppen. Zum Festen des Gustav-Adolfvereins wird eine Kollekte vorgenommen. — Ein mit Sand beladener Fuhrwerk kam in der Wiesbadenerstraße ins Rollen und fuhr direkt in das Schaufenster des Bädermeisters Jos. Schmitz, wobei der ganze Erker zertrümmert wurde. Es ist dies binnen Jahresfrist das dritte Mal, daß der Erker des p. Schmitz auf diese Weise zertrümmert wird.

— **Frauenstein, 3. Juli.** Begünstigt durch das anhaltend warme Wetter, hat die Traubenblüte nahezu ihr Ende erreicht. Der Heumurm trat nur ganz vereinzelt auf. Da die Weinberge sehr gleichmäßig stehen und ein üppiges Wachstum zeigen, auch sehr zahlreiche Weisheide vorhanden sind, so ist auf eine quantitative sehr gute Weinernte zu rechnen. Hoffen wir, daß die nächsten 4 Monate noch viele warme Tage bringen, damit auch die Qualität eine gute wird!

□ **Kiedrich, 2. Juli.** Am 15. d. M. beginnen die Gerichtsferien und dauern bis zum 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferien sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. — Heute verschied in Folge eines Schlaganfalls unser früherer Bürgermeister Herr A. Buschmann im Alter von 68 Jahren.

* **Mainz, 3. Juli.** Im Prozeß wegen des Gaubelheimer Friedhofs-Skandals, dessen Vorgeschichte wir gestern ausführlich mitgeteilt haben, bestritten am gestrigen ersten Verhandlungstage die Angeklagten, den Prediger bedroht zu haben, als derselbe die Ewigkeit und das Jenseits bestritten, seien die Schimpfsworte erfolgt. Einer der Angeklagten gibt an, gerufen zu haben: „Abgefallener weiberfächtiger Pfl!“ Andere aus der Menge hätten gerufen, daß eine solche Rede nicht auf den Friedhof gehöre, daß sei eine Schande. Wer auf den Prediger geworfen, will keiner von den Angeklagten wissen, da es geregnet und die Leute mit aufgespannten Regenschirmen dagestanden hätten. Es sind 75 Zeugen zu vernehmen und die Verhandlung dürfte auch noch morgen den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

oe **Hörsheim, 3. Juli.** Von heute ab befindet sich die hiesige Gemeindefolge in den unteren Räumen des Rathhauses. — Herr Hauptlehrer Brech wurde am Mittwoch durch Herrn Kreis-Schulinspektor Pfarrer Spring in sein neues Amt eingeführt. — Der hiesige Gemeinderath wird sich in der nächsten Sitzung, 11. Verfügung der Königlichen Regierung, mit der Anstellung weiterer Lehrkräfte und Beschaffung von Lehrjäten, zu beschäftigen haben.

in Niederrhausen, 3. Juli. Die Heuernte nahm infolge der heißen Tage einen recht schnellen Verlauf. Die Qualität des Heues ist allenthalben eine recht gute, während die Quantität an manchen Stellen zu wünschen übrig ließ. Das Wintergetreide verspricht reichen Körner- und Strohsertrag. Ein wenig schönes Bild zeigen die Sommergetreidebestände, welche fast überall durch die lange Trockenheit ein färgliches Aussehen haben. Der erste Kleinschnitt war ausnahmslos recht gut. Auch der 2. Klee hat gut angelegt, wird aber kurz bleiben, wenn er nicht bald Regen erhält. Auch Hafer, Dinkel und Roggenwische verlangen nach baldigem Regen. Die Aussichten einer guten Obsternte haben sich sehr vermindert, da viele Bäume sämtliche Früchtlingsfrüchte entweder ganz oder theilweise wieder verloren haben. — Der gestrige Viehmarkt war mit ungefähr 150 Stück recht schönem Wiesvieh besetzt. Der Handel war ziemlich lebhaft, die Preise aber sind merklich zurückgegangen. — Die Kurhäuser sind mit Sommerfrischlern voll besetzt, auch Privatwohnungen finden zahlreiche Verwendung.

* Birges, 2. Juli. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Sägewerk der Herrn Marx u. Co. Der Himmelsgeleite Hahn aus Holler war mit dem Durchsägen eines Balkens beschäftigt, als derselbe ausbrach und dem H. so unglücklich wider den Leib schlug, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Eine Abtheilung der Sanitätskolonne brachte den Bedauernswürthen zum Krankenhaus nach Montabaur.

* Frankfurt, 3. Juli. Ueber dem Ende der im Stadtwald todt aufgefundenen Frau Datzherz schwebt noch immer Dunkel. Neuerdings neigt man zu der Annahme, daß die Frau durch Selbstmord geendet hat. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß sie Straßverletzungen wegen kleinerer Unterlagen zu fürchten hatte und aus Furcht wohl sich das Leben nahm. — Das Landgericht verurtheilte den preussischen Eisenbahnist zu Zahlung von 17000 M. jährlicher Lebenslänglicher Rente an Dr. Weisgerber zu Lauterbach. Weisgerber, der eine ausgedehnte ärztliche Praxis ausübte, insbesondere ein bekannter Operateur war, erlitt bei dem Eisenbahnunfall am 21. Juni 1897 zwischen Gießen und Fulda derartige Verletzungen, daß er seine Berufstätigkeit einstellen mußte.

* Limburg, 3. Juli. Gestern Abend extrakt beim Baden in der Lahn der 19jährige Schriftfeger Datz von hier. Obgleich er rasch aus dem Wasser herausgeholt und Wiederbelebungsbemühungen angestellt wurden, konnte doch nur der Tod konstatirt werden.

an Oberlahnstein, 2. Juli. Gestern Morgen um 8½ Uhr spielte sich im Rheine hierseits in der Nähe des Werftwerks eine aufregende Scene ab. Von dem Schleppschiff „Louise“, welcher im Zuge des Schleppdampfers „Frankfurt“ war, fiel das 14jährige Schindchen des Schiffers Fellmann in einem unbewachten Augenblick über Bord. Der am vorderen Ende des Schiffes beschäftigte Vater sprang dem Kinde nach und schwamm mit demselben einige hundert Meter stromaufwärts. Der Kapitän des Dampfers „Frankfurt“, welcher den beiden im Nachen nachfuhr, konnte sie aus ihrer bedrängten Lage und vom sicheren Tode retten. — Auf wöchentliche Tätigkeit in ihrem Amte konnte gestern die Lehrerin Fräulein Maria Kaufmann von hier zurückblicken. Am 1. Juli 1878 trat sie als erste Lehrerin an der hiesigen Volksschule ihr Amt an und ist seit dieser Zeit ununterbrochen hier tätig gewesen. Von ihren ehemaligen sowie jetzigen Schülerinnen wurden der Jubilarin die herzlichsten Anerkennungen zu Theil.

r. Wilmar, 2. Juli. Herr Regierungsrath Dr. Koch von Wiesbaden unternahm heute in Gemeinschaft mit dem Herrn Kreisbauinspektor Kunz von Limburg eine Revision der hiesigen Volksschule bis auf eine Klasse, die später erfolgen soll. — Die Arbeiten zum Neubau unseres Schwesternhauses sind soweit im Submissionswege an hiesige Handwerker vergeben. Als Bauplatz hat der Kirchenvorstand die Grundstücke der ehemaligen Büchse. Wiesbaden zehnten Scheunen zur Verfügung gestellt. Mit den Erdarbeiten hat man bereits begonnen, sodas der Neubau noch vor Winter unter Dach kommt. — Die hiesigen Jagdpächter haben das auf der sogenannten Gottesgabe, Gemarkung Wilmar gelegene Wohnhaus, auf ihre Rechnung von der ehemaligen Gewerkschaft Rhönitz angekauft, dergestalt, daß solches mit beendeter Jagdpacht als Eigenthum an hiesige Gemeinde fällt.

* Darmstadt, 3. Juli. Ein eigenartiger Rechtsstreit beschäftigt nach der „Z. M.“ gegenwärtig unter der Bezeichnung: „Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wider Hofmüllersfabrik Wülfert“ das Landgericht in Darmstadt. Der der Klage zu Grunde liegende Thatbestand ist kurz folgender: Wülfert erwarb seinerzeit von der großherzoglichen Kabinetsdirektion in der sogenannten Künstlerkolonie auf dem Alexandrinerweg in Darmstadt zwei Grundstücke, die er insgesammt bebaut hat. Nach dem Inhalt des Kaufvertrages hat er sich jedoch verpflichtet, keine Wäse auf dem Dach zu trocknen, das als dingliche Gerechtigkeit zu Gunsten des dem Großherzog gehörigen Nachbargrundstücks gewährt wurde. Nun trocknet der Beklagte aber doch Wäse auf dem Dach, weshalb er jetzt auf Unterlassung dieser Handlung gerichtlich belangt werden soll.

Sigung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 3. Juli.

Anwesend: Am Vorstandstisch Herr Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Vagenstetter; auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträte Dr. Warrath, Frobenius und Weill; vom Stadtverordnetenkollegium 37 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bekannt, der Bezirks-Ausschuß habe f. B. der Aufnahme einer mit 6 Prozent zu amortisirenden und mit 4 Prozent verzinslichen Anleihe von 2½ Millionen für die Instandsetzung der Schiefersteintreibe etc. die Bestätigung verweigert, auf die wider diesen Beschluß eingelegte Beschwerde jedoch sei die Genehmigung vom Provinzialrath erteilt worden.

Der Magistrat hat den Entwurf zu einem Ortsstatut betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

vorgelegt. Herr Esch berichtet über die Materie Namens des Organisationsausschusses. Derselbe besteht eine fünfjährige Verkaufszeit am Plage. Während der Magistrat beschlossen hat, dieselbe in Zukunft auf die Stunden von 11½ bis 1 Uhr zu beschränken, hat der Ausschuß in reiflicher Erwägung aller theilnehmenden Interessen, insbesondere auch derjenigen der kleinen Geschäftsleute, mit 5 gegen 1 Stimme beschlossen, die Stunden von 8—9½ Uhr Morgens und von 11½—1 Uhr Mittags als Verkaufszeit im Vorschlag zu bringen. Er kann zu

seiner Stellungnahme nach dem Referenten durch folgende Erwägungen: Für Milch-, Fische-, Eier-, Geflügel- und Wildpret-Händler seien die Frühstunden nicht wohl entbehrlich, da hauptsächlich in diesen die Einkäufe in allen genannten Branchen bewirkt würden. Allenfalls habe man es hier machen können, wie in Frankfurt, wo zwei verschiedene Verkaufszeiten bestehen für Lebensmittel resp. andere Branchen. Es müsse jedoch der Eigenart unserer Stadt als Kur- und Fremdenstadt Rechnung getragen werden. In anderen Badeplätzen gehe man noch ungleich weiter in der Ausdehnung der Verkaufszeit wie es bei uns geschehen solle. Viele mittlere und kleine Betriebe seien hervorragend an der Offenhaltung der Läden auch in den Frühstunden interessiert. An sich sei der Ausschuß keineswegs Feind einer möglichst ausgedehnten Sonntagsruhe für Händler wie Personal. Er glaube aber, diesem Empfinden in möglichster Ausdehnung bereits durch die Herabsetzung der Verkaufszeit von 5 auf 3 Stunden gerecht geworden zu sein, zumal schon heute viele Geschäfte ihrem Personal hier und da abwechselnd den ganzen Sonntag aus eigener Initiative freigaben. Sein Antrag sei ein billiger Ausgleich der Interessen von Prinzipalen und Personal. Später hoffe man, noch weiter gehen zu können. Mit Rücksicht auf die Ferien des Bezirks-Ausschusses werde das neue Ortsstatut erst am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten können. Eine Eingabe des Herrn Klingelhöfer verlangt außer der vorgeschlagenen noch eine Verkaufszeit von 7—8½ Uhr Abends, mit der Einschränkung jedoch, daß fremdes Personal in dieser Zeit nicht beschäftigt werden könne. — Herr v. Esch nennt den Antrag des Ausschusses einen Verlebensantrag, der, zumal durch den Weg zum und vom Geschäft, sowie durch die Nothwendigkeit, kurze Zeit vor und nach der Verkaufszeit schon im Geschäft anwesend zu sein, wenig an dem seitherigen Zustande ändere. Er stehe auf dem Standpunkte der Angestellten, die eine Trennung der Geschäftszeit nach Möglichkeit vermeiden wissen wollten; da aber für manche Branchen die Mittagsstunden nicht genügen, beantrage er grundsätzlich unter Zustimmung zu den vom Magistrat vorgeschlagenen Verkaufszeiten für Cigarren-, Milch-, Wildpret- und Fischhandlungen solche auf die Zeit von 7—9½ Uhr Vormittags auszuweiten. Eventl. werde er auch für getrennte Verkaufszeiten nach der Branche zu haben sein. Auf Weges- und Wäcker bezieht sich das Statut nicht, da es sich bei ihnen um einen Gewerbebetrieb handle. — Herr Sattler: Wollte man einem anderen Antrage wie dem des Ausschusses zustimmen, so belege man ein Unrecht an den kleinen Geschäftsinhabern, die vielfach schlechter gestellt seien, als die Angestellten. Im Falle der Annahme des v. Esch'schen Antrages werde es in den Branchen mit ausgedehnter Verkaufszeit bald schwer sein, überhaupt noch Personal zu finden. — Herr Groll glaubt, es habe sich um eine Wahlmache gehandelt, als man in letzter Sitzung, ohne ersichtlichen Grund, lediglich auf den Wunsch eines Herrn, die Materie von der Tagesordnung abgesetzt habe. Habe man etwa befürchtet, die Handelsangestellten würden im Falle der Verhandlung vor der Reichstags-Stichwahl bei dieser eine andere Stellung eingenommen haben? Sofern sich solches wiederholen sollte, werde er protestiren. Grundsätzlich sei er Gegner des Ausschussesantrages und theile den von Herrn v. Esch vertretenen Standpunkt. Was in Frankfurt genüge, werde auch wohl bei uns genügen. Jeder werde sich bald den Verhältnissen anpassen. Wenn später den Arbeitern einmal an den Samstagen schon um 5 Uhr freigegeben werde, dann könnten sie ihre Einkäufe Abends noch machen und eine Sonntagsverkaufszeit sei überhaupt entbehrlich. Auch auf dem Gebiete der Verkürzung der Arbeitszeit müsse fortgeschritten werden. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Auch er sei durch die Absehung der Materie von der Tagesordnung in voriger Sitzung überrascht worden. Nachgehend dafür seien wohl die nachträglich eingegangenen Eingaben gewesen. Thatsächlich sei der Ausschuß auch in der letzten Sitzung zu einer größeren Uebereinstimmung der Ansichten gekommen. Sein Antrag berücksichtige, wie es nur billig sei, auch die Interessen der Geschäftsinhaber. An sich würde ihm sonst der vollständige Ladenschluß an Sonntagen mehr conveniren. Vielfach liege man großen Werth auf die Verkaufszeit in den Frühstunden. Wenn man bei uns einmal zur Verlegung oder Verkürzung des Hauptgottesdienstes komme, werde sich die Zusammenlegung der Verkaufsstunden vielleicht möglich machen lassen. Wollte Herr Groll, daß bei einer Arbeitschlussstunde an Samstagen um 5 Uhr schon Samstags eingekauft werde, so möge man einmal warten, bis diese Voraussetzung gegeben sei, dann könne man eventl. seine Maßnahmen darnach nehmen. — Herr Dr. Alberti steht auf dem Standpunkte des Magistratsantrages. Jede Ausdehnung der Sonntagsruhe sei mit Freuden zu begrüßen. Was anderwärts möglich sei, weshalb solle das bei uns unmöglich sein! Gewidrigt werde auch nach dem Magistratsantrag niemand. Der Consum werde nicht abnehmen, denn das Publikum werde sich ohne Schwierigkeit nach der beschränkten Verkaufszeit richten. Auch den Prinzipalen seien die sonntäglichen Freistunden wohl zu gönnen. — Herr Stadtkämmerer Dr. Esch o. l. g. befragt, worin die Festsetzung der Verkaufszeit nach dem Magistratsvorschlag. Gebe eventl. auch anfänglich der Consum wirklich etwas zurück, so werde sich das doch bald wieder ausgleichen. Die Furcht vor der Mainzer Konkurrenz sei unbegründet, da man dort, abgesehen von einer Stunde mehr, die durch die andere Lage des Gottesdienstes bedingt sei, die gleiche Verkaufszeit wie hier eingeführt habe. Man möge nicht immer bei derartigen Beschlüssen auf andere Städte sehen. Wiesbaden könne auch einmal in der Kultur bei der sozialen Fürsorge an der Zete marschiren. — Herr v. Dettin spricht ebenfalls im Sinne des Magistratsbeschlusses. Der Ausschuß-Antrag wolle Jedem helfen und treffe daher neben das Ziel. — Herr Esch: Neben dem Recht der Ruhe bestehe auch ein Recht der Arbeit. Wer verkaufen wolle, solle daran nicht behindert sein. Für die Lebensmittelbranche seien Verkaufsstunden am Vormittag unumgänglich. Ein Gesetz, von dem man wisse, daß es umgegangen werde, dürfe nicht geschossen werden. Die Arbeiter seien schon seit um 6 Uhr am Samstag Abend frei. Sie seien also schon in der Lage, Samstag einzukaufen. Nichts desto weniger geschehe es nicht. Man müsse dem Ausschuß für seine Arbeit dankbar sein. — Herr Esch: Daß der Organisa-

tionsausschuß allen Interessen gerecht werden wolle, sei nicht seine Schwäche, sondern seine Stärke. Die Handlungsgehilfen sollten bedenken, daß sie auch einmal selbständig werden wollten. Mainz habe eine Verkaufsstunde mehr, das sei wesentlich. Zu einem anderen Resultat habe der Ausschuß nicht kommen können. Sehr sei er damit einverstanden, wenn hier der Wunsch geäußert werde, daß die Prinzipale, wenn sich solches als möglich erweise, den Angestellten den ganzen Sonntag freigeben. Viele derselben aber würden durch eine weitere Beschränkung der Verkaufszeit arg geschädigt. Sie repräsentirten eine erhebliche Steuerkraft, und hätten deshalb Anspruch auf Berücksichtigung. Die Kurstadt habe andere Interessen zu vertreten als jede andere. Ein Kommentar zu dem Gesetze erkenne das ausdrücklich an, indem es Ausnahmen für sie gestatte. — Herr Fink verwendet sich ebenfalls für den Ausschussesantrag, welcher dann nach Ablehnung des Antrages v. Esch mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben wird.

Bezüglich der

Beseitigung der Bäume in der Elisabethenstrasse

berichtet ebenfalls Herr Esch. Der Ausschuß ist auf Grund der wiederholten Prüfung der Materie zur Aufrechterhaltung seines früheren Beschlusses gekommen. — Herr Dr. Cabot befragt, ob die Erhaltung der Bäume, ebenso Herr Fink o. l. g., während die Herren Esch o. l. g., Warrath, Frobenius und Esch für die Beseitigung derselben eintreten, weil ohne das die Straßenregulirung unmöglich sei. Nahezu einstimmig wird dann nach dem Ausschussesantrag zum Beschluß beschlossen.

Herr v. Esch o. l. g. bringt den Ausschussesbericht betr. den

Ankauf der böhmischen Bäderlammlung

zum Vortrag. Seit Jahrzehnten hat Polizeirath Höhn die Spezialliteratur für Nassau gesammelt. Was aus der Sammlung nicht in der Landesbibliothek vorhanden ist, will die Familie käuflich ablassen. Es sind dann 664 Bände nach dem Katalog von der Verwaltung der Landesbibliothek ausgesetzt worden, für welche ein Preis von 1211.40 verlangt wird. Der Ankauf ist erwünscht, da aber der Landesbibliothek zur Zeit die Mittel dafür nicht bereit stehen, wird die Bewilligung einer außerordentlichen Beihilfe von M. 1000 beantragt und ohne Widerspruch bewilligt.

Mit Herrn Jaumann sollen nach einem von Herrn Dr. Cabot erstatteten Bericht zum Zwecke der Straßenregulirung Flächen von 39.25 und 32.25 Quadratmeter glatt ausgetauscht werden. Außerdem will Herr J. von der Stadt eine vom Feldgericht zu M. 800 geschätzte Fläche für M. 2000 erwerben. Die Genehmigung zum Abschluß des Vertrages wird erteilt.

Zur Dresdener Städte-Ausstellung

plant der Magistrat (Referent Dr. Kurg) 12 städtische Oberbeamte mit der Verpflichtung zu entsenden, daß sie einen schriftlichen Bericht über die ihnen besonders auffallenden Gegenstände erstatten. Sie erhalten M. 140 Reisekosten, während einer Anzahl von Beamten niederen Grades, welche ihre Ferien ebenfalls zu einem Besuch der Ausstellung verwenden wollen, eine Beihilfe zu den Reisekosten von 50 M. gewährt werden soll. Es wird ein Kredit von M. 2900 zu diesem Zwecke angefordert. — Herr Groll hält es für Unrecht, daß nicht auch Unterbeamte dabei berücksichtigt werden sollen. — Herr v. Esch ist mit Rücksicht auf den Charakter der Ausstellung Gegner einer derartigen Maßnahme, ebenso der Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell. — Herr Esch o. l. g. regt an, auch ein Mitglied der Deputation mit nach Dresden zu entsenden. — Herr Dr. Alberti: Eine einzelne Deputation dürfe man nicht vor der anderen bevorzugen. — Herr Esch o. l. g.: Wer von Deputationsmitgliedern genügend Interesse an der Ausstellung habe, werde auch selbst die Kosten tragen können. Der Ausschussesantrag wird zum Beschluß erhoben.

Herr Bauaufseher Schreiber (Berichterstatter Herr Prof. Dr. Fresenius) soll auf seinen Antrag in die Gehaltsklasse C 4 a versetzt und pro 1. Juli soll sein Gehalt auf M. 2250, steigend am 1. April auf M. 2400 normirt werden. Die Veranlassung ist einverstanden.

Herr Schröder bringt das Gesuch des Herrn Schlossermeisters Drinnenberg um Ablaffung einer zwischen der Emser- und Philippsbergstraße gelegenen Feldweg auf die wiederholt zur Sprache und befragt, ob die Genehmigung. Auf eine an den Magistrat gerichtete Eingabe v. D. ist diesem geantwortet worden, es werde untersucht werden, ob der Feldweg für die Zufahrt nach der neu geplanten Schule nöthig sei; sei dem nicht so, so stehe der Ablaffung des Terrains nichts im Wege. Mit Rücksicht darauf lehnt es die Versammlung nach kurzen Aeußerungen der Herren v. Esch, Kallwasser, Dr. Alberti und Reichwein ab, bevor die Erhebungen zum Abschluß gelangt seien, weitere Beschlüsse in der Angelegenheit zu fassen.

Herr Schröder hat an den Magistrat die Anfrage gerichtet: Woburch rechtfertigt sich die theilweise ganz erhebliche Steigerung der von den Hausbesitzern zu zahlenden Sätze für Kehricht-Abfuhr.

Er rechtfertigt die Anfrage durch die Vorführung von Zahlen, wonach sich die Gebühr in einzelnen Fällen um bis zu 250 Prozent gegen früher erhöht habe. — Herr Warrath o. l. g. n. i. u. s. Eventl. möge man sich beschweren. Jeder einzelne Fall werde dann untersucht. Im Jahre 1901 habe die Stadt bei der Kehrichtabfuhr M. 12 000 zugelegt, dann habe sich das Defizit auf M. 2000 reduziert um im letzten Jahre wieder auf M. 5500 zu steigen. Verdienen wolle die Stadt bei der Kehrichtabfuhr nichts, aber sie wolle auch nicht zulegen. Deshalb seien die Sätze einer Revision unterzogen worden. Ein neuer Tarif sei ausgearbeitet, welcher, sofern das Defizit durch denselben gedeckt werde, in Kraft treten und bekannt gegeben werden solle. — Herr Esch o. l. g. stimmt Herrn Schröder zu, ebenso die Herren Hartmann, Kallwasser und Esch o. l. g. während Herr v. Esch durch die Erklärung des Magistrats die Sache für erledigt hält.

Eine zweite Anfrage des Herrn Schröder betrifft den Stand der Angelegenheit der

Strassenbahn Wiesbaden-Bierstadt.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Ein bestimmter An-

trag der Verkehrsdeputation liege noch nicht vor. Bevor ein Entscheid gefällt werde, müsse man wissen, ob die Knoop'sche Straße zum Ausbau gelange und ob die Herren Regierungs-Präsident und Polizeidirektor ihre Zustimmung zur Kreuzung der Wilhelmstraße erteilen würden. Der letztere habe das rundweg abgelehnt und auch der Regierungspräsident hege Bedenken, seine Zustimmung zu geben. Der Magistrat habe beschlossen, die Verkehrsdeputation zu Vorschlägen darüber aufzufordern, was zu geschehen habe. — Herr Hartmann: Es liege auch im Interesse unserer Bürgerschaft, den Bahnbau in wohlwollende Erwägung zu ziehen. — Herr Sees ist derselben Ansicht und möchte bei den Vorarbeiten für die Dohheimer Straße auch erwogen wissen, wie das Bierstadter Projekt nach Möglichkeit gefördert werden könne. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Der Magistrat suche keineswegs die Sache zu verzögern. Auch ihm sei eine baldige Entscheidung erwünscht, die Sache sei indes nicht so einfach, um so mehr, als keineswegs alle Anwohner der von der Bahn zu berührenden Straßen so sehr von dem Plane entzückt seien. Die Nachteile und Vorteile müßten in Ruhe gegeneinander abgemessen werden. Ein verspäteter Beschluß sei nicht so schlimm, wie ein falscher Beschluß. In Frankfurt und Berlin werde vielfach bei den Vorortbahnen zugehört was man bei den Innenlinien verdiene. — Herr Sees: Gegen die Vorführung durch die Alwinenstraße hätten Anwohner dieser Straße, sowie das St. Josefs-Hospital Protest erhoben. Jetzt plane man, die Bahn durch das v. Knoop'sche Terrain zu führen. — Herr Hartmann: Durch die Stellungnahme der Polizei und Regierung sei die Situation geklärt.

Herr Dr. Kurz richtet an den Magistrat die Frage, was die Schuld an der Verzögerung der Fertigstellung der Coulin- und Badingenstraße

frage und wann die Vorlage der Pläne für das städtische Badehaus

erfolge. Herr Baurath Frobenius: Die beiden Straßen seien allerdings in der dafür in Aussicht genommenen Zeit nicht fertig geworden. Herr Cron, der Erbauer des Echaufes, sei um die Erlaubnis der Anfuhr des Baumaterials über das städtische Gelände gekommen, und das werde ihm auch wohl gestattet werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Bezüglich des Badehauses würden der Versammlung in 14 Tagen voraussichtlich Anträge des Magistrats unterbreitet.

Für bauliche Änderungen im Schützenhof bewilligt endlich die Versammlung noch Mk. 12 500, welche früher irrtümlich zur Verwendung erst im kommenden Jahre vorgesehen waren.

Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung gehen an die zuständigen Ausschüsse zur Vorprüfung.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Standbild des jungen Goethe in Leipzig.

Dieser Tage wurde auf dem Rasenmarkt von Leipzig, welches Goethe ja sein „Klein-Paris“ nannte, sein Denkmal enthüllt. An dieser Festlichkeit beteiligten sich die städtischen Behörden sowie sämtliche studentische Korporationen in Wiesbaden und mit Fahren, galt es doch dem ehemaligen Leipziger Studenten, dem jugendlichen Dichter, der drei Jahre hier dem Studium oblag, Karl Seffner, der bekannte Leipziger Künstler,



wurde in aller Stille errichtet, einen Entwurf anzufertigen, der so gut gefiel, daß er sofort angenommen wurde. Eine Ausschreibung und ohne öffentliche Sammlung ist das anmuthige Kunstwerk zu Stande gekommen, welches den Dichter als schönen Jüngling darstellt, in einer Umgebung, wie sie Goethe noch selbst geschildert hat, denn der alte gewöhnliche Rasenmarkt hat sich seit jener Zeit wenig oder gar nicht verändert. Hier steht das Denkmal im Schatten alter Bäume. Am Postament befinden sich die Porträts von Käthchen Schöntopf und Friederike Cefer.

Der Dichter Julius Moser, dessen 100jähriger Geburtstag in den nächsten Tagen begangen wird, ist am 8. Juli 1803 zu Marieney im sächsischen Vogtlande geboren, besuchte das Gymnasium zu Plauen und studierte von 1822 an die Rechte in Jena. Er reiste während seiner Studienzeit nach Italien. 1834 etablierte er sich in Dresden als Advokat und kam zehn Jahre später als Dramaturg an das Hoftheater zu Oldenburg, wo er von einer unheilbaren Krankheit befallen und völlig gelähmt wurde. 1850 ging er, obwohl schwer krank, bei geistiger Frische in Pension. Sein Erstlingswerk war das epische Gedicht „Das Lied vom Ritter Wahn“. Seine Balladen „Die



legten Jahn vom vierten Regiment“, „Andreas Hofer“, „Der Trompeter an der Ragbach“ u. a. sind volkstümlich geworden. Seine Novellen wurden viel gelesen. Moser ist auch der Verfasser von einer Reihe Dramen, wie „Heinrich, der Fünfte“, „Cola Rienzi“, „Otto III.“ Seine sämtlichen Werke sind 1868 zu Oldenburg in acht Bänden erschienen.

Ein Shakespeare-Denkmal in Weimar

wurde dieser Tage enthüllt. Die Idee, dem großen britischen Dichter ein Denkmal zu errichten, wurde in einem kleinen Kreise begeisterter Verehrer gefaßt bei der Generalversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, die der Großherzog von Sachsen-Weimar vor zwei Jahren nach der Wartburg entboten hatte. Es bildete sich sofort ein Comité für die Be-



schaffung der Mittel, an dessen Spitze Dr. W. Dechelhäuser trat. Die Beiträge gingen reichlich ein, so daß das Denkmal nun fertig in Weimar da steht, in einer deutschen Stadt, die sich wie keine zweite für ein solches Denkmal eignet. Kaiser Wilhelm interessierte sich lebhaft für das Unternehmen und wünschte i. St. dem Denkmals-Ausschuß den besten Erfolg.



Wiesbaden den 4. Juli 1903 Aus dem Stadtparlament.

Gewitterstimmung. — Sonntagsruhe. — Widerstrebende Interessen. — Elektrische Vorortbahnen. — Reichsabschluß.

Unter Gewitterschwüle in der Natur begann die gestrige Sitzung des Stadtparlamentes und Gewitterschwüle in übertragenem Sinne herrschte auch in dem Sitzungssaale selbst, die Gallerien waren bis zum letzten Platz von Zuhörern besetzt und unter den Abgeordneten selbst herrschte große Spannung. Was die Ursache war? Die Tagesordnung zeigte als ersten Punkt: Entwurf zu einem Ortstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Wie wird die Entscheidung lauten? Wer wird siegen? Wird der Stand der Handlungsgehilfen mit seinen Petitionen siegreich bleiben? Werden die Interessen unserer Geschäftsleute Berücksichtigung finden oder wird ein harter Spruch den Geschäftsbertrieb unterbinden? So schwirrten die Fragen hin und her. Während draußen nun plötzlich unter Sturm und Donnerwetter sich ein Gewitter entlief, blühten im Sitzungssaale die Geister aufeinander. Wie ein gewaltiger Strahl schlug bei den Handlungsgehilfen die Erklärung ein, daß die Zurechtweisung der sonntäglichen Dienststunden bestehen bleiben soll. Denn gerade das wurde ja angestrebt, daß die Unterbrechung durch den Gottesdienst weggelassen möchte. Der Antrag des Organisationsausschusses lautete nämlich, daß die Zeit für Offenhaltung der Geschäfte in den Stunden von 8-9½ und von 1½-12 Uhr fallen soll. Wohl ist damit die Zeit von den bisher üblichen 5 Stunden auf drei Stunden ermäßigt, was ja immerhin ein Fortschritt ist, aber der Kernpunkt der Sache ist nicht getroffen. Die Handlungsgehilfen verlieren immerhin noch die doppelte Zeit durch die Trennung der Dienststunden. Es ist ja nicht zu verkennen, daß

kaum in einem anderen Falle ein solcher Interessentstreit waltet, wie bei dieser Frage und es muß unserer Stadthörde lobend zuerkannt werden, daß sie mit Umsicht und viel Sorgfalt und Ueberlegung an die Prüfung der Sache herantrat. Es Jedem recht zu machen, ist schwer und allen Ansprüchen gerecht zu werden, wohl unmöglich. Da blieb nichts übrig, als nach dem goldenen Mittelweg zu suchen, den man nun glaubt gefunden zu haben. Daß dennoch ein praktisch so wenig günstiges Resultat zum Vorschein kam, liegt hauptsächlich an unserer Gottesdienstordnung. Es ist wohl jedem Einsichtigen klar, daß hier eine Regelung eintreten müßte, wie sie ja auch in Aussicht gestellt ist, dann würden sich von selbst die andere Frage zu aller Zufriedenheit lösen. Unsere Nachbarstadt Mainz a. Rh. ist in dieser Beziehung weit günstiger gestellt. Deshalb war dort auch eine allgemeine befriedigende Lösung der Frage der Sonntagsruhe gefunden.

Unser Stadtparlament hat noch mehr solcher harten Nüsse zu kneten. Wo bleibt die Elektrische nach Bierstadt? „Wie lange sollen wir noch zu Fuß nach Wiesbaden laufen?“ fragen die Bierstadter. Dazu kommt die Concurrenz mit anderen Orten. Warum soll Dohheim früher mit der Stadt verbunden sein als Bierstadt, nicht zu denken an Sonnenberg, das schon jahrelang die Verbindung hat? Die Bierstadter waren denn auch sehr rührig und der Bürgerverein ergriff die Initiative, um die Sache zu beschleunigen. Gestern konnten wir nun hören, daß die Sache keineswegs seither geruht hat, sondern daß unsere Stadthörde zwar in der Stille, aber doch um so intensiver in der Angelegenheit gearbeitet hat. Als ob es nicht in unserem Interesse läge, die Vororte immer enger mit der Stadt zu verknüpfen! Allein noch sind bei der Bierstadter Bahn technische Schwierigkeiten zu überwinden. Polizei und Regierung sträuben sich gegen die Durchquerung der Wilhelmstraße. Damit sind alle bisherigen Projekte hinfällig geworden. Es muß also zunächst ein neuer Ausweg gesucht werden und bis dahin heißt es, sich gedulden.

Den Hausbesitzern ist die Geduld ausgegangen wegen der Rehrich-Abfuhr, denn manche derselben wurden um 250 Proz. gesteigert; etwas viel auf einmal. Herr Stadtbaurath Frobenius hat Remedur versprochen, schließlich wird die Sache ja jetzt billiger werden, wenn erst der neue Rehrichverbrennungssofen erst längere Zeit in Thätigkeit ist. Bisher hat sich die Sache trefflich bewährt. Neuerdings macht man Versuche, ob die rückbleibende Asche nicht als Düngemittel zu verwerthen sei, was scheinbar der Fall sein wird, so daß auch dadurch vielleicht eine Verminderung der Kosten eintreten wird.

* Herr Polizeidirektor v. Schend wurde, laut heute angelangten Telegramm, zum Polizeipräsidenten ernannt.

* Königliche Regierung. Der etatsmäßige Feldwebel der 2. Kompagnie Jäger-Regiments Nr. 80, Herr Morgen hier ist zum Zweck einer dreimonatlichen informativen Beschäftigung bei der Regierungshauptkasse hier thätig.

* Der kommandirende General des 18. Armee-Korps, von Lindequist, ist hier angekommen, um eine Besichtigung des Landwehrbataillons vorzunehmen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: C. Neuhäus, Söhne, Eisenach, Zweigniederlassung in Wiesbaden. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Kaufmanns Samuel Neuhäus ist seine Wittve Vertha geb. Ziemer getreten. Zur Vertretung der Firma sind beide Gesellschafterinnen berechtigt. Dem Kaufmann Julius Neuhäus in Wiesbaden ist Procura erteilt.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des August Giebertmann 1. in Erbenheim, Besitzer der Buchdruckerei Giebertmann u. Rath daselbst, ist am 2. Juli das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt von Jech dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

* Hundesperre für Wiesbaden. Heute Morgen wurde in der Stadt das Gerücht verbreitet, es sei in derselben ein Hund von der Tollwuth befallen und habe schon verschiedene Personen gebissen. Das Gerücht hat folgende tatsächliche Unterlage: Es ist in der Stadt ein Hund, welcher von Tollwuth befallen war, getödtet worden, jedoch ist niemand gebissen worden. Da das Gesetz in einem solchen Falle strengste Maßregeln vorschreibt, so wird, wie wir hören, von morgen ab, eine dreimonatliche Hundesperre für unsere Stadt verfügt werden. Es ist den Hundebesitzern strengstens verboten, während dieser Zeit ihre Hunde frei umherlaufen zu lassen. Etwaige verdächtige Anzeichen sind sofort dem Kreisthierarzt zu melden.

* Nicht identisch. Herr Karl Wittich, Inhaber des Korb-, Holz- und Bürstenwaaren-Geschäfts, Michelsberg 7, bietet uns mitzutheilen, daß er nicht identisch ist mit Herrn August Wittich, Inhaber eines 10 Pf.-Wagars am Michelsberg 16, über dessen Vermögen, wie wir gestern meldeten, das Konkursverfahren eröffnet wurde.

* Eisenbahndiebstähle. In letzter Zeit sind aus den Schnell- und Personenzügen in der Richtung Wiesbaden-Frankfurt, Wiesbaden-Aden u. umgekehrt zahlreiche Diebstähle von Reisengriffen, Kleiderhaken und vornehmlich Wägenkasten, welche an den Wagenthüren zweiter und dritter Klasse angebracht sind, ausgeführt worden. Es wird von den Zugbegleitungsbeamten eifrig nach den Thätern gefahndet.

* Spielplan des Walthalltheaters. Sonntag, 5. Juli: „Die Geisha“. — Montag, 6. „Robert und Vertram“. — Dienstag, 7. „Der Opernball“. — Mittwoch, 8. „Die Geisha“. — Donnerstag, 9. „Robert und Vertram“. — Freitag, 10. „Die Geisha“. — Samstag, 11. „Der Wahrheitsmund“.

* Residenztheater. Heute Samstag wird zum 2. Male „Der Vogelhändler“ gegeben Sonntag und Montag wird die beliebteste Suppische Operette „Fatinha“ in Szene geben. Die Proben der Johann Strauß'schen Operetten-Rovität „Gräfin Bepi“ sind im flotten Gange; gleichzeitig sei nochmals erwähnt, daß die Vorstellungen jetzt um 7½ Uhr beginnen und das Theater bestens ventilirt ist.

* Walthalltheater. Samstag wird „Die Geisha“ wiederholt (Durch ein Versehen ist die Besprechung der am Donnerstag aufgeführten „Geisha“ unter der Rubrik „Residenztheater“ gebracht worden. D. M.) Montag nochmals die lustige Posse „Robert und Vertram“. Letzteres Stück wird vielen Wünschen zufolge, kommenden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr als Kindervorstellung mit ermäßigten Preisen zur Aufführung gelangen. Die in Vorbereitung befindliche Operetten-Rovität „Der Wahrheitsmund“ von Blabber hat bisher in folgenden größeren Städten erfolgreiche Aufführungen zu verzeichnen: Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, München, Königsberg, Magdeburg, Prag, Stettin, Bremen.

* Westlicher Bezirksverein. Wir machen nochmals an dieser Stelle auf das am Mittwoch, den 8. d. M. von Nachmittags 4 Uhr ab „Unter den Eichen“ bei Restaurateur Ritter stattfindende Sommerfest, verbunden mit der Feier des 10jährigen Bestehens des Vereins, aufmerksam. Das Fest dürfte zahlreich besucht werden.

Todesfall. Am 3. Juli cr., Vormittags 7 Uhr ist nach längerem Leiden der allgemein beliebte und hochgeachtete Rentner Herr Gg. Phil. Schlink im 83. Lebensjahre gestorben. In der Gemeindeverwaltung war der Verstorbene lange Jahre als Gemeindevorsteher tätig und mit verschiedenen Ehrenämtern betraut. Mit ihm ist wieder ein alter Wiesbadener Bürger von echtem Schrot und Korn hinübergegangen.

Ein Jupitertempel in Wiesbaden. Bei den Grundausgrabungen auf dem Abterterrain hat man einen rechteckigen, 62 cm. hohen, 54 cm. breiten und 30 cm. tiefen Sandsteinblock gefunden, welcher laut „M. S.“ eine römische Inschrift trug, welche in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „Zu Ehren des göttlichen Kaiserhauses. Dem Jupiter Dolichenus haben die Einwohner Wiesbadens den infolge Alters zerfallenen Tempel auf ihre Kosten wieder hergestellt unter der Leitung des Carinus Saturnus und Binarius Verus in dem Jahre, als der Kaiser Severus zum zweiten Male und Albinus Consuln waren.“ — Durch diesen Fund hat man zugleich Zeit auch eine Erklärung gefunden für die ausgedehnten römischen Baureste, welche man auf dem Abterterrain fand. Es ist nämlich damit zweifellos erwiesen, daß auf dem Blage ein Jupitertempel stand, der schon in der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. bestanden haben muß, da er schon im Jahre 194 nach Chr. baufällig geworden war. Es wird ebenfalls damit bewiesen, daß in dem Stadtteil zwischen Mauritiusplatz und Hochbrunnen die Heiligtümer der in Wiesbaden verehrten heidnischen Gottheiten lagen.

3. Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem Lastkraftwagen. Kurz nach 5 Uhr passierte heute früh ein mit 2 Pferden bespannter Lastwagen im Distrikt „Schiersteiner Laß“ einen Feldweg, welcher von der Schwalbacherbahn durchschnitten wird. Gerade als der Wagen den Kreuzungspunkt überschreiten wollte, fauchte eine Lokomotive heran und es erfolgte ein Zusammenstoß. Durch den Anprall wurde der Wagen zur Seite in einen Graben geschleudert. Von den Pferden wurde das eine sehr schwer verletzt, so daß es kaum am Leben bleiben dürfte, während das zweite unverletzt blieb. Der Fuhrmann, welcher vom Wagen geschleudert wurde, erlitt glücklicherweise nur ganz leichte Verletzungen. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Fuhrmann behauptet, es sei seitens des Lokomotivführers nicht das Stoppsignal gegeben worden. Es wäre sicher am Blage, wenn seitens der Behörde an solchen gefährlichen Stellen auf irgend eine Weise Schutzvorkehrungen getroffen würden, um so mehr, da hier schon so manche Unfälle sich ereignet haben.

Ueber den gefährlichen Einbrecher, welcher, wie gemeldet, am Donnerstag Nachmittag in eine Wohnung des Westends eindrang, erfahren wir noch folgendes: Gegen 5½ Uhr kam ein gut gekleideter Mann die Treppe des Hauses Scharnhorststraße 26 hinauf. Das Dienstmädchen Margarethe Krause, welches im Hause bei Herrn Regierungsekretär Cuerner bedienstet ist und mit den beiden Kindern seiner Herrschaft ausgehen wollte, wurde von dem Manne um Unterstützung angesprochen. Der Mensch gab sich als stilles Kaufmann aus. Das Mädchen wies ihn jedoch ab mit der Begründung, daß seine Herrschaft nicht zu Hause sei und ging fort, worauf der Unbekannte eine Treppe höher ging. Nach einer halben Stunde kehrte das Mädchen mit den Kindern zurück und schloß die Thür der Wohnung von innen wieder ab. Einige Minuten später schellte es am Abfluß, worauf das Mädchen auf den Flur trat. Hier stand derselbe Mensch im Korridor und hatte die Thür wieder zugemacht. Der Gauner stürzte sich sofort auf das Mädchen, griff es am Hals und drückte ihm, damit es nicht schreien konnte, die Kehle zu. Es entstand zwischen beiden ein harter Kampf, der Kerl schlug mit einem Stock auf sein Opfer, während das bis zum Tode erschöpfte Mädchen zu Boden stürzte und benimmungslos liegen blieb. Inzwischen kamen die Kinder aus der Küche und als sie einen fremden Mann erblickten und das Mädchen am Boden liegen sahen, begannen sie furchtbar zu schreien. Der Räuber hielt es nun an der Zeit, zu verflüchten, er öffnete schnell die Thür und verschwand. Die Leute im Hause wurden auf das Geschrei aufmerksam, drangen in die Wohnung ein, leider zu spät, und vernahmen von den Kindern, was geschehen war. Das benimmungslos am Boden liegende Mädchen wurde sofort ins Bett gebracht und schleunigst ein Arzt herbeigeholt. Dieser stellte fest, daß der Räuber seinem Opfer einige Schläge im Gesicht und auf dem Kopf beigebracht hatte und daß das Gesicht mit Blut unterlaufen war; doch ist keine Lebensgefahr vorhanden. Wären die Kinder nicht anwesend gewesen, so hätte unsere Stadt höchstwahrscheinlich einen Raubmord zu verzeichnen gehabt. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Täter, es soll jedoch ein Mensch sein, welcher schon öfter im Hause gesehen worden ist. Öffentlich gelingt es der Polizei, diesen gefährlichen Menschen dingfest zu machen.

Einbühnen-Konzert im Kurgarten. Für nächsten Donnerstag, 9. Juli, hat die Kurverwaltung das Einbühnen-Konzert aus Berlin gewonnen. Die Verwaltung veranstaltet an demselben Tage ein großes Gartenfest mit Luftballonaufstieg, großem Feuerwerk etc.

Gesangsvereine. Am Sonntag, den 28. Juni erwarb der Arbeitergesangsverein Viebrich auf dem Wettstreit in Hochstadt in Klasse B den vierten Preis bei einer Punktzahl von 172. Der Verein steht unter Leitung des Dirigenten Herrn C. Linde aus Wiesbaden. Wir wünschen dem strebsamen Vereine weitere Erfolge.

Naturhistorisches Museum. Außer den üblichen Besuchsstunden von 10—1 Uhr sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 im ersten Stock) am Sonntag auch Nachmittags von 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Neu ausgestellt sind u. a. ein Theil der in letzter Zeit in den Mosbacher Sandgruben aufgefundenen Rammsteinen. Dieselben wurden theils in dankenswerther Weise von der Kgl. Wilhelms-Bahn-Verwaltung überwiesen, theils von Herrn Gebr. Neumann angekauft.

Sommer-Ausflug. Zu dem Familien-Ausflug mit Musik des Kathol. Kaufm. Vereins Wiesbaden am Sonntag Nachmittag nach Kiedrich, Gasthof zum Schorfenstein, hat die Vergnügungs-Kommission das Programm fertig gestellt. Dasselbe ist reichhaltig und bietet viel Abwechslung an. Neben Spielen, Tänzen, Vorträgen, Musikstücken etc. Auch die Lokaltäten des Gasthofbesizers Herrn Rehm bieten bei dem jetzigen Sommerwetter im Freien unter schattiger Laube einen angenehmen Aufenthaltsort. Gemeinsame Abfahrt 2½ Uhr Nachmittags, Rheinbahnhof, Sonntagsbillet bis Elville 60 & In Elville & Abregelegenheit nach Kiedrich & Perion ca. 30 &

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ hat für morgen Sonntag Nachmittag auf der „Stadelmühle“ bei Sonnenberg eine Familien-Zusammenkunft geplant. Das herrschende Sommerwetter wird voraussichtlich eine große Anzahl Mitglieder und Freunde des Vereins nach dem herrlich gelegenen Etablissement hinführen, zumal daselbe auf prachtvollem Waldwege durch das Dambach- und Goldsteinthal bequem zu erreichen ist. Da auch der Besitzer, Herr Jos. Klein, seinerseits bemüht sein wird, das Beste aus Küche und Keller zu bieten, so kann eine Theilnahme an der Familien-Zusammenkunft nur empfohlen werden. — In 14 Tagen, Sonntag, 19. Juli, findet der große Sommerausflug mit Musik über Georgenborn, Schlangenbad nach Kiedrich statt. Die Vergnügungskommission ist schon in voller Thätigkeit, um für Alt und Jung gleich interessantes Programm aufzustellen.



Letzte Telegramme

— **Frankfurt a. M., 4. Juli.** Gestern verhandelte das Schwurgericht gegen den Monteure Franz Dinges wegen Verleitung zum Mord. Als Nachts gegen 1 Uhr das Urtheil (1½ Jahre Zuchthaus) verkündet wurde, stürzte der Verurtheilte auf seine Frau zu und schrie: „Das überlebe ich nicht, wir sehen uns nicht wieder!“ Dann stürzte er zu Boden und verfiel in Tobsucht. Vier Schutzleute konnten ihn kaum festhalten, bis die Rettungswache erschien und den Mann in die Irrenanstalt brachte.

— **Berlin, 4. Juli.** Aus Newyork wird dem V.-A. telegraphirt: Der russische Votschafter verabschiedete sich gestern und hat seinen Urlaub angetreten. Die Petition wegen der Judenmassacres in Kischineu wird gegenwärtig bei den angesehenen Israeliten und Publizisten des Landes. Wenn sie ganz unterzeichnet ist, wird sie mit einer Note der Regierung nach Petersburg gesandt. Die dortige Votschaft wird versuchen, die Petition abzugeben, doch wird dieselbe voraussichtlich nicht angenommen.

— **Berlin, 4. Juli.** Aus Leipzig wird gemeldet: Tolstojs Broschüre „Du sollst tödten“ wurde gestern im Verlage von Dietrich in Leipzig wegen Verleumdung des deutschen Kaisers beschlagnahmt.

— **Köln, 4. Juli.** In dem benachbarten Orte Dafenroth wurden durch eine Feuersbrunst vier Bauernhöfe mit zusammen 13 Gebäuden zerstört.

— **Wien, 4. Juli.** Das offiziöse Fremdenblatt bezeichnet sämtliche Blättermeldungen über den Stand der Ministerkrisis als nicht den Thatfachen entsprechend. Alle Meldungen, als ob für heute ein Minister- oder Kronrath in Aussicht genommen wäre, seien unbegründet. Es sei bisher noch nicht bestimmt, ob Körber heute zum Kaiser beschieden werden wird.

— **Paris, 4. Juli.** Der Senat hielt gestern eine zweite Sitzung ab zwecks Verathung des Erlaubnissgesuchs der Salesianer von Don Bosco. Der Senator Veranger hielt eine zweieinhalbstündige Rede, in welcher er das Lob der Salesianer ausbrach. Der Cabinetchef Combes antwortete und erklärte, das Gesuch der Salesianer müsse aus verschiedenen Gründen abgelehnt werden, besonders weil diese Mönche einer gegen die Regierung gerichteten politischen Liga angehören und weil ihre Barmherzigkeit nur ein Deckmantel für ihren Handel ist und weil sie ferner die Armen ausbeuten. Die Fortsetzung der Verathung wurde auf heute Nachmittag verlegt.

— **Paris, 4. Juli.** Das Blatt Europeen veröffentlicht heute eine Mittheilung, worin es heißt, daß eine Dreyfus freundschaftliche Persönlichkeit nach Genua gekommen sei, um Dokumente zur Rehabilitirung von Dreyfus zu sammeln. Diese Persönlichkeit soll erklärt haben, bereits erlangt zu haben, daß der Prozeß vor dem Cassationshof und nicht vor das Kriegsgericht zurückgewiesen werde. Der Bericht des Anwalts von Dreyfus, Monard, ist bereits fertig gestellt und liegt den zuständigen Persönlichkeiten vor. Dieser Bericht verlangt die Revision und stützt sich auf folgende Punkte: 1) daß der vorgebrachte Kaiserbrief niemals in Wirklichkeit bestanden hat und theilweise vom General Mercier gefälscht ist; 2) daß die Zeugenangaben Gernuschi's vor dem Kriegsgericht zu Rennes falsch waren und zum Theil vom Hauptmann Wardand veranlaßt wurden; 3) daß mehrere Dokumente, die in dem Vordereau genannt wurden, von einem Artillerieoffizier der Schule von Fontainebleau geliefert worden sind. — Alle diese Thatfachen können bewiesen werden und infolgedessen wird die Verurteilung des Generals Mercier beantragt. Der Artillerie-Offizier sowie weitere Mitschuldige, Commandant Rauth und Hauptmann Jung sollen ebenfalls gerichtlich verfolgt werden.

— **Chamonix, 4. Juli.** Der Korrespondent der Schweizerischen Depeschagentur vernimmt vom Studenten Othmer folgende Einzelheiten über die Ergebnisse der deutschen Studenten: Wir gingen Montag Morgen 6 Uhr nach Aiguille du Goater. Auf halben Wege sahen wir uns von drohenden Nebeln umgeben und dachten, es sei vorzuziehen, anzuhalten und in der Hütte zu bleiben. Kaum waren wir eine halbe Stunde in der Schutzhütte, als von Osten und Südwesten Gewitter losbrachen. Wir trafen Vorsichtsmaßregeln, entfernten alle metallenen Gegenstände, welche geeignet schienen, den Blitz anzuziehen, und knieten uns dann in einer Gruppe zusammen, während draußen das Gewitter mit ununterbrochenem Donner tobte. So harrten wir zwei Stunden, als plötzlich ein Blitz in die Hütte schlug und alle traf, ausgenommen mich selbst und Emil Gammacher. Als bald sprangen wir beide ins Freie und blieben draußen bis am Hals im Schnee, bis das Gewitter aufgetobt hatte. Dann traten wir wieder in die Hütte, um nach den Kameraden zu sehen. Kurt Stiller war an beiden Knien verletzt, doch nicht schwer. Hans Schmidt hatte 3 Wunden im Rücken und an den Schultern, Bernhard Kaufmann 2 Wunden am Arm und am rechten Bein. Kromholz Wunden am Unterleib und einige ernstere Verletzungen am Rücken. Sein Hund und Pfeid wiesen große Brandstellen auf. Von der Leiden hatte 2 Wunden an der Hüfte und am rechten Arm. Alle hatten merkwürdige Visionen im Augenblick des Blitzschlags. Mehrere blie-

ben stundenlang bewusstlos. Während der ganzen Nacht schliefen wir kein Auge. Mittwoch morgen wollten wir weiter marschiren. Wir gaben den ganzen Tag Rothsignale ab. Erst Donnerstag sahen wir die erste von Bellevue kommende Giftpolonne und warteten dieselbe ab. Wir marschirten dann nach der Hütte Ballot und von dort nach Chamounix, wo wir heute eintrafen.

— **Rom, 4. Juli.** Giornale versichert, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die geplante Reise des Saeren nach Rom auf nächstes Jahr verschoben worden sei. Der Hof-Präsektur ist jedoch davon nichts bekannt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Möbel.
Ausstattungen auf Credit und gegen Baar.
J. Jitmann,
Welt-Credit-Haus,
Bärenstrasse 4, I.
5753

Kirchliche Anzeigen.
Sonntag, den 5. Juli 1903. — 4. Sonntag nach Trinitatis.
Katholische Gemeinde. — Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Nisch. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. **Mitwoche:** Taufen u. Trauungen Herr Pfarrer Friedrich. **Beerdigungen:** Herr Hilfsprediger Schloffer.
Sammlung: im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 32
Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Kapelle des Paulineerklosters.
Vorm. 9 Uhr, Hauptgottesdienst, Kindergottesdienst Vorm. 10.15 Uhr. Jungfrauen-Verein Nachm. 4.30 Uhr. Christenlehre Nachm. 6 Uhr.

Königliche Schauspiele.
Sonntag den 5. Juli 1903.
172. Vorstellung.
Oberon.
Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtextentwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorlie: Josef Rausch.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Saison-Ausverkauf
Jeder Käufer erhält
bis 15. Juli
15% — 20%.
Rabatt auf sämmtl. Saison-
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder,
nur
11 Marktstraße 11
im Hause der Hülshof'schen Schweinefleischerei, im
Mainzer Schuh-Bazar
von **Philipp Schönfeld.**
NB. Es. 150 Paar Kinder-Halbschuhe, hochfein,
nur M. 2.75. 4450

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung
von **Georg Eichmann, Wiesbaden,**
Mauerstraße 2, am Markt.
Reiche Auswahl in Sing- und Biervögel aller Art. — Hühner-, Tauben- und Vogelfutter etc. —
Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fische und Reptilien, Wasserpflanzen u. s. w. 4598

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden
(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)
hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden
Drucksachen
für
Verkehr, Handel und Gewerbe
in
geheimackvoller Ausführung
bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel,

Georg Philipp Schlink,

in seinem 83. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 3. Juli 1903.

Marie Schönbach, geb. Schlink, J. Schönbach,
Elise Philippi, geb. Schlink, S. Philippi,
Lina Löw, geb. Schlink, W. Löw,
Katharine Schlink,
fünf Enkel und fünf Nennkel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 26, aus nach dem alten Friedhofe statt.

4732

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort am
Platze,

4770

Möblierte Zimmer und Pension,
empfehlen
W. Hammer, Besitzer.

Bahol. Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Samstag, den 5. Juli, Nachmittags:

Sommer-Ausflug mit Musik,
nach **Kiedrich, Gasthof zum Scharfenstein,**
früher **Buschmann, Inhaber Rehm,**

wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Eingeladenen nebst ihren Familien-Angehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt 2.35 Uhr Nachmittags Rheinbahnhof, Sonntagsbillet bis Wittlich a./Rhein
60 Pfg., Rückfahrt Abends 10.37 Uhr. 4762

Restaurant Wies, Rheinstraße 51.

Besitzer **Wilhelm Beck.**
Feinstes Berliner Tafel-Weissbier, Culmbacher Pilsener und
Germania-Bier, hell und dunkel
Reine Weine. In Apfelwein. Liqueure.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Telephon No. 3027. 3260

Kriegerverein

Germania-  Alemannia.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes

Herrn Rentner

Georg Philipp Schlink

findet morgen (Sonntag) Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 26 aus statt, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder ergebenst einladen und mit Rücksicht auf das große Interesse, welches der Verstorbene den patriotischen Kriegerfesten stets bekundet hat, um zahlreiche Beteiligung bitten.

Zusammenkunft 9^{1/2} Uhr im Restaurationslokal des Herrn Baum, Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße. 4751

Der Vorstand.

Orden etc. anlegen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes

Walter

im Alter von 6^{1/2} Jahren am 3. Juli, Morgens 5 Uhr, nach kurzer, schmerzhafter Krankheit zu sich zu ruhen.
Die Beerdigung findet am 5. Juli, Vormittags 8^{1/2} Uhr, vom Sterbehause des alten Friedhofes statt.
Wiesbaden, den 3. Juli 1903.

Familie **Paul Droege, Schuhmann,**
Hermannstr. 28. 4763

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Sargen, sowie komplette Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transport mit privatem Leichen-
wagen. 4707

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 11. Juli d. J., Abends 8^{1/2} Uhr im
Festsale des Rath. Vereinshauses, Dogheimstraße

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Gründungs-Kommission
und Entlastung des Vorstandes für 1902. 2. Vorlage der
Rechnung für 1. Halbjahr d. J. 3. Änderung der Statuten
und zwar §§ 1 u. 13. 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht 4740

Der Vorstand.

Hausnummern

nach polizeilicher Vorschrift

so lange der Vorrath reicht per Stück 40 Pfg. 4761

Georg Boss, Schlosserei,
Westendstraße 15.

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,
wird das bei der Unternehmung minderwertig verfundene Fleisch
einer Kuh zu 40 Pfg., zweier Schweine zu 30 Pfg.
und eines Kalbes zu 45 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und dgl.) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4773
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Heute, Sonntag, Nachmittags, ab 4 Uhr:
Familien-Zusammenkunft

auf der „Stickelmühle“ bei Sonnenberg.

Es ladet hierzu freundlichst ein

4882

Der Vorstand.

Nur

4.75

Damen-Knopfstiefel, moderne Facon.

Nur 5.50

elegante Herren-Stiefel.

Nur 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Segeltuch-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.

Choreanz-, Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

10%—15% unter Ladenpreis.

Nur Mainzer Schuhbazar von

Ph. Schönfeld, Goldgasse 17

4502

Natur-Eis.

Natur-Eis.

7000 Centner

in zwei Kestern zusammen oder geteilt zu verkaufen. 4754

Rth. Sedanstraße 3.

Prima neue Rosen-Kartoffeln,

per Pfd. 35 Pfg., per Centner 6 Mk frei Haus.

G. Kirschner, Weingr. 27 (Gde. Feldmündstr.). 4765

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:
Nähe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbüchsen etc., ferner: **Baumwollen-, Klopfer-, Strohhüte** etc.
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-**
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emmerstr. 51.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen
landw. Genossenschaften.

Reichsbank-
Giro-Konto, **Moritzstraße 29.** Telephon
No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 168 an-
geschlossenen Genossenschaften
mit unbeschränkter Haftpflicht
übernommene Haftsumme **Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dez. 1902 **Mk. 170,249.52.**

Annahme von **Spareilagern** — bis zu Mk 500 — mit
täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3^{1/2}%.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9—12^{1/2} Uhr. 8730

Der diesjährige Ertrag der Kirschen
auf dem Hofgut „Adamsöthel“

ist zu verkaufen. 4691

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion **Oscar Hennenberg.**

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Juli 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Sam 1. u. 2. Male:

Fatinia.

Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

Dirigent: Kapellmeister **Theodor Frier.**

In Scene gesetzt von Regisseur **Adolf Kühn.**

Graf Timofei Gerasimowitsch, russischer General	Carl Starke.
Häuptin Widia Iwanowna Wscholoff, seine Nichte	Kaja Hamburger.
Major Walscha , Gouverneur der türkischen Gegend	
Natasha	Germann Kunz.
Wassil Andrejewitsch Storaewitsch, Capitän	Otto Steffen.
Hauptmann Wassilowitsch Sefonoff, Leutnant	Ferry Werner.
Adjutant	Richard Schmidt.
Wan,	Anna Berg.
Sarkophos,	Else Hoffmann.
Hedra,	Kosel von Bonn.
Dimitis,	Blanka Madelke.
Wassil,	Else Panisch.
Michailow,	Kaja Brach.
Gastmir,	Elly Stahl.
Gregor,	Anna Schröder.
Wassil Sidorowitsch Walschewitsch, Sergeant	Willy Unger.
Wladimir Demitrowitsch Samoiloff, Leutnant	
Ein türkischer Reiterregiment	Rieser Linden.
Julian von Wols, Special-Berichterstatter einer	Adolf Kühn.
großen deutschen Zeitschrift	Franz Walsch.
Hassan-Bey, Führer einer Schaar Wassil Bozuls	Elly Jera.
Nuridah,	Reinhold Madelke.
Wassil,	Elly Berg.
Diana,	Charlotte Bieker.
Wassil,	Ferry Werner.
Wassil, Haremshüter	Gustav Krieger.
Wassil, ein Bulgare	Else Schmidt.
Danna, sein Weib	Richard Gerhards.
Ein Kofakendemann	Robert Sautpe.
Ein Soldatenlosh	Hubert Hans.
Ein Pope	Diga Wald.
Eine Mohrin	

Anfang 7^{1/2} Uhr. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. — Dir. **Emil Rothmann.**

Sonntag, den 5. Juli 1903.

Sam 4. Male:

In neuer Bearbeitung und glänzender Ausstattung.

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen Hall, Musik von Sidney Jones.

Deutsch von G. M. Röhe und Julius Freund.

In Scene gesetzt von Direktor **E. Rothmann.** Dirigent **M. Landien.**

Leutnant **Reginald Fairfax**) Offiziere

Präville,) der

Summingham,) „Schildekröte“

Grumston,)

Seelabett

Wun Hoi, ein Chinese, Eigentümer des The-

hauses „Zu den japanischen Freunden“

Marquis **Imari**, Polizeipräsident und Gouverneur

einer japanischen Provinz

Leutnant **Katana**, von der Kaiserl. Japan. Artillerie

Body **Constance Wynne**, eine englische Lady

Molly **Seamore**,) ihre Freundinnen

Maria **Worthington**,)

Juliette, eine Französin, im Theaterhaus angeheilt

O **Wassil** San, Geisha, Sängerin im Theaterhaus

O **Kiku** San, Geishas

O **Kana** San, Geisha

O **Kinko** San, goldene Haare

O **Komurasaki** San, Weiden

Rami, japanische Brautjungfer

Kasemini, Polizei-Sergeant

Japaner, Japanerinnen, Coolies, Wachen.

Das Stück spielt außerhalb der laut Vortrag mit Europa festgelegten

Grenzen.

Die Tanz-Evolutionen sind von der Ballettmeisterin **Marietta Balbo**

arrangiert.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Isenr.**

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“

2. Ouvertüre zu „Bianca-Siffredi“

3. Brautgesang aus „Lohengrin“

4. Puppen-Walzer aus „Die Puppenfee“

5. Melodie

6. Fantasie aus „Die Afrikanerin“

7. Fackeltanz aus „Räuberhölle“

Arbeits-Nachweis.

Kandidaten für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzureichen.

Stellen-Gesuche.

Ein alleinlebendes es Mädchen
sucht noch einige Kunden im
Waschen und Putzen Räderberg 7,
bei Frölich. 4695

Fräulein, Frau I. Seif, i. Waschen
und Putzen Hochstraße 14,
3 St. l. 4053

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch Damen
an. 4231
Rab. Räderberg 22, Bld. 1.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Ein braver Junge

kann das Maschinen-Handwerk er-
lernen und günstigen Bedingungen.
Jakob Becker,
4489 Frankfurterstr. 5.
Dabei eine Dampfmaschine m.
kupfernen Kessel, 1/2 Pfl., billig zu
verkaufen.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und ein
Mädchen,
das schon in Druckereien gearbeitet
hat, sucht. 4586

Druckerei Riegler,
Kirchgasse 24.

Lehrling sucht E. Schöber, Mecha-
niker, Räderberg 8. 3571

Suche einen Lehrling auf mein
Bureau. Bevorzugt ein
bis zwei Sem. Gewerbeschule besuch-
ter. A. v. d. R. 4, Architekt,
4706 Niebelschloß 10.

Ein Malerlehrling
gel. 4002
Fräulein, Fräulein, Fräulein

Schlosserlehrling
gel. 9598
J. Gohlwein, Heinenstr. 23.

Provisions-Reisender
gesucht für sehr gute Waren.
Lebensversicherung. Rab. u. F. W. C.
522 an Rudolf Wisse, Frank-
furt a. M. 769 18

Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
städtischer Stellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Fräulein, Fräulein, Fräulein

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Fräulein, Fräulein, Fräulein
nimmt noch einige Damen.
4516 Rheinstr. 31, Bld. 3 l.

Für Seide-, Puh-, Modewaren

durchaus branchefundige
Verkäuferinnen
gesucht.
Ausführliche Offert. mit
Behaltsansprüche u. Photo-
graphie. 1276/56

Seidenhaus
David - Volz,
Darmstadt.

Größe Zweiarbeiterin
gesucht. 4685
Kirchgasse 11, St. l.

Ein reiner Kommodinädchen fol. gel.
Heilstr. 2, 1 St. r. 4766

Flaschenpülerinnen
gesucht. 4663
Wiesbadener

Kronen-Brauerei A.-G.
Lehrmädchen z. Kleiderm. gel.
Rengasse 15, 1 St. 4139

Christliches Heim
u. Stettensnachweis,
Weidenstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für
1. Mal Kost und Logis, sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen.
Schnell u. billige Stellung
mit Verlangung per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzpost, Göttingen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377.
Größtenteils 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienstboten
und
Kochstellen.

Sucht Räderberg:
A. Köchinnen (für Privat),
Alten-, Haus-, Kinder- und
Küchensmädchen.
B. Koch-, Putz- u. Monatsfrauen
Küchensmädchen, Putzfrauen und
Küchensmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfindliche Mädchen erhalten
sicheres Gedeihen.

Abteilung II.
A. für höhere Diensten:
Küchensmädchen u. Putzfrauen
Stilles, Haus-, Kinder- und
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen

B. für sämtl. Gesell-
schaften, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen
Küchensmädchen, Putz-
frauen, Putz- u. Monatsfrauen

C. Centralstelle für Kranken-
pflügerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Beratung.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
finden zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Welche z. Bürgen wird angen.
Webergasse 54, 3 St. r. 4646

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgangspunkt von 5. — 11. Juli 1903:

Serie I:
III. Einschluß hochinteressanter
Erinnerungen aus den glori-
reichen Tagen von 1870/71.

Serie II:
Rom. IV. Cyclas.

Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnement.

In solche Gefahr nie; wen trifft
die Schuld? — 4755

Heirath.

Reutner, kath., Anfang 50,
rühmlich, mit groß. Vermögen, wünscht
Mangels passender Gelegenheit, mit
nur älterer vermögender Dame,
Reise Offert. unter B. 43 an
die Exped. d. Bl. 626

Albrechtstr. 41,

eine Wohnung im 3. St. von
3 Zim. m. Bad, und Garten-
benutzung zum 1. Okt. an kleine
ruhige Familie zu verm. Rab.
Vorderhaus 2. St. d. 4768

3 Herrmannstr. 3, 2 r. 4756

Kaufschilling
Vöthlampe,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Rab. in der Exped. d. Bl.

Kauf mit größerer Anzahlung
rentable Wohn- u. Geschäft-
häuser, Grundstücke u. Landgut.
Heinrich Köh,
Reutnerstr. 22, 1. 3345

Kauf und Verkauf von
Tauben
4746 Hochstraße 6, Abends.

Sehr gutes und rentables
Objekt,
best. Lage billig zu verkaufen.
Räderberg 31, 2 l. 4289

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl.
Villa — 15 Räume, den ent-
sprechenden Nebenträumen, großem
Weinstock, Kesseln, Ziergärten,
Raum für Stallung, Vor-
und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau,
Rab. in der Exped. d. Bl. 193

Rechtbl. Etagehaus,
Vor- und Hintergarten 3-
u. 4-Zimmerwohnung, passend
für Beamten u. Rentner für
78 000 M. netto u. 1000 M. Baar-
übersch. abteilungslos. fol. zu verk.
Anfragen an Heinrich Köh, Keller-
straße 22, 1. 3347

60-70 Ruthen
Gaugelände, a. Rader 350 M.,
wo 3 Sandhäuser errichtet werden
können, in einigen Jahren zu be-
bauen, sofort zu verkaufen. 2321
S. Köh, Kellerstr. 22, 1.

Etagehaus,
5-Zim.-Wohnung mit Balkonen,
Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl.
Räderbergstr. für 75 000 M. feil.
Hypothek günstig, Anfrage an
H. Köh, Kellerstr. 22. 3320

Haus mit Thorsahrt, Stallung
für 3-4 Pferde, inmitten
d. Stadt, mit kleiner Anzahlung
günstig zu verk. Rab. J. Müller,
Heilmundstr. 42, 2. 3884

Gutaus Neubau, vorz. Lage,
2000 M. Ueberfl., f. Bäder
oder Wägen geeignet, unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen. Rab.
J. Müller, Heilmundstr. 42, 2. 3885

Das Gras
von ca. 15 Morgen Wiesen im
„Gehrn“ abzugeben
4740 Raderstr. 6.

Schöne II. Ferkel
u. fröhliche Einig-Schweine sehr
billig zu verkaufen. 4771
Befehlsh. Jakob,
hinter dem alten Friedhof.

Verkauf von Fensterrahmen, Fenstern
und Türen mit Rahmen,
ein Ständer und 2 Handwagen
sehr billig zu verkaufen. 4764

Ed. Wengandt,
Kirchgasse 34.

Wegen Umzug
sofort zu verk.: Ottomane, Divan,
Kanepe, Kinderwagen, 2 Stühle,
Sessel, Kleiderständer, großer
Zirk. Kleiderkasten (schl.), Blumen-
schiff, gr. Küchenschrank, 2 Barbi-
erstühle, dazu passende Rattmöbeln
mit Trägern, vierl. Tisch, Schreib-
tisch, 1 große geweiß. Bettstelle,
Hängelampe, Strohsack, Kartage.

Schornsteinstraße 17,
Hinterhaus rechts. 4723

Hobelbank
mit Werkzeug veräußert
4767 Herderstr. 1. Frick.

Lebensversicherung veräußert.
Rab. u. Offerten A. S. 100
Hauptpostamt hier. 4621

Geschäftswagen,
für Bäder oder Milchbäder sehr
geeignet, billig zu verkaufen.
Wilh. Frickel,
3106 Heilmundstr. 33.

I Droschen-Fuhrwerk
mit Kummer zu verkaufen.
1595 Raderstr. 1. Seitenb.

Neu und gebrauchte Federrollen
billig zu verkaufen. 1983
Dagheimerstr. 74 b. Fr. Jung.

2 Breacs,

6-stig, 5. u. 6. vert. Dagheimer-
straße 74 bei Fr. Jung. 3190

1 Coupe,
1 Sandauer,
1 Halbverdeck,
soll neue Wagen, billig zu verk.
4449 E. R. d. n. g. Raderstr. 12.

Neue Federrolle
zu verkaufen. 2047
Schmiedstr. 4.

Ein gebrauchter Reiter- od.
Milchwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
9821 Heilenstr. 12.

Ein Halbverdeck
sehr billig zu verkaufen. Rab.
Heilmundstr. 25, Part. 1379

Eine gußeiserne
Wendeltreppe,
1,40 Meter Durchmesser und 3,55
Meter Höhe, in gutem Zustande
zu verkaufen,
Näheres Bauverein, Emser-
straße 2. 4236

Bönnchen zu verk. d.
J. Debus, Raderstr. 8. p. 4653

Krankefahrstuhl zu verkaufen.
Rab. Raderstr. 50, 1. 4193

Ein Krankensahrbuhl
zu verkaufen bei 4290
W. Trittel,
Heilmundstr. 31, 2 l.

Eisfabrik
mit verschiedenen Abfallkränen u.
5 Abteilungen, 50 M. zu verk.
Zeller u. Schöffelgasse 15 M.
2601 Raderstr. 35, 1 l.

Billard,
modern u. gut im Stande, billig
zu verkaufen. 4729

Pfälzer Hof.
Eine Waschkommode,
ein Küchentisch sehr billig zu ver-
kaufen. 4730
Heilmundstr. 9, Part.

Damenrad,
feine Marke, prima, zu verkaufen.
Rab. in der Exped. d. Bl. 4900

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Heilmundstraße 51,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. aus-
gestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem
Garten, für 140 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterbau u.
Verth., sowie ein anst. Grundst., an eine neue Straße
grenzend, in Verhältniß zur Preis. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Räderberg mit Laden
und Verth., für 55 000 M., sowie ein rentabl. Haus, Nähe
der Rheinstr., mit Laden und Thorsahrt und Verth., für
94 000 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Räderberg, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn-
ung, hinterbau, für 126 000 M., mit einem Ueberfl. von
1400 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, f. d. Stadth., für Bäckerei ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 M. zu
verk. durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, wehl. Stadth. mit schönem
Garten 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, f. Thorsahrt, Bageraum
u. s. w. für 117 000 M. zu verk. Ferner ein Haus Räder-
bergstr. mit 3-Zim.-Wohnungen, hinterb. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen
f. 135 000 M. mit einem Ueberfl. von 1400 M. zu verk.
durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagehaus, f. d.
Stadth., mit 5- und 3- od. auch 4-Zim.-Wohn., Stallgebäude
für 4 Pferde für 220 000 M. mit einem Ueberfl. von
2500 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-
Wohnungen, Verth. oder Bageraum, Bäckerei, große Thors.,
jedes für 98 000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Ein Etagehaus m. 11. Garten, Nähe des Waldes und
Halteplatz d. elektr. Bahn für 52 000 M. Eine Villa zum
Alleinbewohnen mit 8 Zimmer und Zubeh., 11. Garten, f. d.
Stadth., f. 60 000 M. Ferner eine Villa in der Nähe des
Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurorten
besuchten Städtchen im Taunus f. 28 000 M., weggelassen zu
verk. durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

In einem Städtchen bei Gießen ist ein noch neues Wohn-
haus, Oekonomieg., Kucheng., mit elektr. Licht, Bäder und
Wühlwerk, mit großer Wasserleitung, sowie 7 Morgen, Feld, Wiesen
und Wald zu verkaufen. Das Grundstück liefert der Stadt,
versch. Fabriken, sämtl. Wirtschaften und vielen Privaten die
Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein riesiges Etagehaus,
Villa usw. nicht ausgeschlossen. Rab. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 51.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnhofsstr. 16
Civ.-Ing.

So vorteilhafte Preise für Schuhwaren

Herren-Zugstiefel mit Besatz 3.⁹⁰
Herren-Segeltuch-Schnürschuhe 3.—
 braun und schwarz
Damen-Knopfstiefel, 4.⁷⁵
 elegante Facon
Damen-Spangenschuhe 2.⁶⁰
 braun und rot Leder



Können nur wir infolge unserer bedeutenden eigenen Fabrikation bieten, und trotz dieser billigen Preise sind unsere Erzeugnisse

von vorzüglicher Qualität!

Conrad Tack & Cie.,

Wiesbaden nur 10 Marktstrasse 10.

Deutschland's bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg bei Magdeburg.

Herren-Sacco-Anzüge
von 18 bis 48 Mark.

Herren-Gebroek-Anzüge
von 28 bis 60 Mark.

Herren-Sommer-Paletots
von 15 bis 45 Mark.

Herren-Havelocks
von 12 bis 40 Mark.

Herren-Hosen
von 8 bis 18 Mark.

Herren-Lustre-Anzüge
von 14 bis 30 Mark.

Herren-Leinen-Anzüge
von 8 bis 15 Mark.

Confections-Haus
Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4,
Wiesbadens größtes Special-Geschäft fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.
Elegante Anfertigung nach Maß
Eigene Zuschneiderei. Eigene Werkstätten.

Garantie für tadellosen Sitz.

Sport-, Jagd- und Livree-Bekleidung.

Niederlage
echter bayerischer und tyroler
Loden-Bekleidung.

Herren-Lustre Joppen
von 8 bis 15 Mark.

Herren-Leinen-Joppen
von 2 bis 6 Mark.

Jünglings-Anzüge
Jünglings-Hosen
Jünglings-Joppen
Knaben-Anzüge
Knaben-Hosen
Knaben-Blousen

entsprechend billiger.

Radfahrer-Anzüge.

Touristen-Anzüge.

Reise-Bekleidung.

Arbeiter-Kleider.

Restaurant

„Freischütz“

Def. Gg. Reichel,
Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring,
empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
la. Apfelwein, reichhaltige Speisenkarte,
Mittagstisch von 60 Pfg. an.
Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

Wiesbaden. — Sedanplatz.

Trambahnhöfe.

Theater L. PRAISS aus Genf.

das einzig schönste Etablissement in seiner Art mit den neuesten lebenden

Riesen-Phono-

Kinematograph.

Die Musik wird ausgeführt mittelst elektr. Riesen-Kongert Orchestern
von Savio & Co. Paris, 40 Mann geschulte Musiker erlegend.
Sonntag, den 5. Juli und folgende Tage täglich von 8—10 Uhr
je bündlich

Konkurrenzloses Riesen-Programm.

Brillante Vorstellungen.

Tägliches Eintreffen von sensationellen Neuheiten. Ueber 450 lebende
Wilder, nur die neuesten interessanten Aufnahmen aus allen Welttheilen.
Unter andern ernste und hochkomische Szenen in künstlerischer
Farbenpracht

Der singende und sprechende Kinematograph.

Man sieht und hört zu gleicher Zeit.
Vorurtheile. Berühmte Erzählung. sensationelles Schauspiel in 5 Akten
und 50 Bildern.

Ali-Baba und die 40 Räuber.

Große phantast. Ferie aus dem Zauberwalden 1001 Nacht.
Die Ermordung des kaiserlichen Königs in Belgien.

Lokal-Aufnahmen von Wiesbaden.

Aufnahmen durch Kammeren bekannt gemacht.
Die großartigen Zauberwälder in 10 Akte. Farbenpracht: Klein Rot-
käppchen, Klein Däumling, Ritters Blaubart, Weihnachtsbaum.

Die Reise nach dem Monde.
Koloriert, phantastisches Zauberwälder in 5 Akten. 30 lebende Wilder.

Robinson Crusoe. Komplette Abenteuer und Abenteuer.
Gutbergs Reisen, phantastisches Zauberwälder.

König Eduard und Präsident Loubet, Paris.
Ardenne König Eduard's, London.

Ardenne König Eduard's, London.
Reise des Präsidenten Loubet, Alger. Desfilieren der alger.
Truppen. 4618

London bei Nacht. hochkomische Scene.
Das Etablissement ist innen mit mehreren elektr. Ventilatoren
ventilirt. Vorstellung findet bei jeder Witterung statt.

1. Platz 1 Mark. — 2. Platz 60 Pfg. — 3. Platz 40 Pfg.

Hubertushütte
im Goldsteinbachtal (Sonnenberg).

Schöner herrlicher Spaziergang durchs Dombachtal. Touristen,
Bereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldessen bestens em-
pfohlen. 4787

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.
Zum Besuche bestens einladet
Hr. Mehlert.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Heute Samstag Abend:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 89.

Morgen Sonntag:

Frühshoppen-Concert.

Eintritt 10 Pfg. hierfür ein Programm.

4778

Aug. Böckmeier.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 5. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab in
sämtlichen Lokalen des Restaurants

„Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstrasse

Brokes Sommerfest,

bestehend in Instrumental-Konzert, Gesangs- und Tanz-
sowie Volksbelustigungen aller Art. Eintritt frei. 4747

Bu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Von heute an

verkaufe ich

Strahlhüte

zu

Fabrikpreisen.

7112

W. Killian,

Nichelsberg 2.

Männergesangsverein Gilda.

Morgen Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags

3 Uhr:
Großes Sommerfest

auf dem Turuplay im Distrikt „Hegelberg“, wozu freund-
lichst einladet

Der Vorstand.

Für vorzügliche Bewirtung (Bier der Germania-Brauerei),
eine gut besetzte Musikkapelle, sowie für Kinderpiele, Volks-
belustigung aller Art ist bestens Sorge getragen. 4752

Turuverein.

(Sängerkhor.)

Heute, Samstag, Abend:

gesellige Zusammenkunft 4735

auf dem Turuplay „Hegelberg“, wozu sämtliche Mitglieder des
Vereins höf. eingeladen werden. Der Obmann.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf., halbjährlich 3.00 Pf., jährlich 6.00 Pf.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitschrift über den Raum 10 Pf., die auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: 20 Pf. für einmal, 40 Pf. für zweimal, 60 Pf. für dreimal.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Stierfreibeilagen:
Haupt: Unterhaltungs-Blatt „Joker“, — Wöchentlich: Der Landwirt, — Der Pommersche und die Kaiserin, — Die Kaiserin, — Die Kaiserin.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 154.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag den 5. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zur Geschichte der deutschen Turnfeste.

Aus Anlaß des X. deutschen Turnfestes in Nürnberg.
Von Richard Reif.

Es gibt wohl nur wenige Turner in Deutschland, die alle bisherigen deutschen Turnfeste mitgemacht haben. Da das erste derselben nur dreihundertjährig Jahre zurückliegt, ist die Möglichkeit durchaus vorhanden. Und wer nicht mit jugendlicher Begeisterung für die Turnfeste in den Reihen der Turner selbst ein Turnfest mit erlebt hat, der trägt sicherlich das heftigste Verlangen, immer wieder vom Festesjubiläum der Jünger Jahns sich umrauschen zu lassen. Freilich, so lange man jung ist, läßt sich es wohl einrichten. Es gibt zahlreiche Turner in Handwerkerkreisen, welche immer zur Zeit eines Turnfestes in der Nähe derjenigen Stadt Arbeit suchen, wo das Fest stattfindet, um das Fest bequem mitmachen zu können. Daher wachsen die Turnvereine des Festortes und der benachbarten Städte stets im Turnfestjahre unmerklich an und gehen nach dem Feste in ihrer Mitgliederzahl wieder zurück. Aber in höheren Lebensjahren, wo nicht nur die eigene Gesundheit, sondern auch der durch die Familie gebotene Zwang zahlreiche Anhänger der Turnfeste vom Besuch des Festes zurückhalten, bleiben nur die Erinnerungen an die schönen Feste der Vergangenheit, und jedes deutsche Turnfest hat liebe Erinnerungen.

Zur Zeit, als das Turnfest noch offiziell verboten war, fand unter der Ägide des liberalen Koburger Herzogs Ernst das erste deutsche Turnfest in den Tagen vom 16.—19. Juli 1860 in Koburg statt. Das Fest war gewissermaßen politisch bedeutungsvoll. Es war das erste Fest der ältesten nationalen Vereinigung und bereicherte mit jener allgemeine nationale Begeisterung vor, aus der die Wiedervereinigung Deutschlands hervorging. Für das deutsche Turnwesen bezeichnet es den Anfang einer neuen Ära. Bis dahin war das Turnwesen zum Teil politisch geachtet. Jetzt machte sich langsam eine Wandlung fühlbar.

Schon ein Jahr darauf begingen die deutschen Turner ihr zweites Fest. Man nahm die Gelegenheit wahr, den Grundstein zu dem Denkmal für den Turnvater Jahn in der Parkanlage bei Berlin zu feiern, der die den Ausgangspunkt für das deutsche Turnwesen bildet, dem ersten Turnplatz Jahn's. Diesmal, an dem zweiten Berliner Turnfest, nahmen bereits die preussischen Staatsbehörden an der Feier der noch kurz vor dem so geachteten Turner teil. Weit über tausend Turner waren von auswärts erschienen; das Fest selbst nicht viel für die heutige Beteiligung an den Turnfesten. Damals aber, wo die Verkehrsmittel noch nicht so zahlreich und so billig waren, dürfte es als Beweis gelten, daß man das Turnfest in ganz Deutschland als nationale Sache ansah.

Das dritte deutsche Turnfest ward zwei Jahre später, 1863, gemeinsam mit der fünfzigjährigen Geburtsfeier der Kaiser-

schlacht von Leipzig an der Stätte dieses nationalen Erinnerungsfestes gefeiert. Damals zählte bereits die deutsche Turnerschaft über 100 000 Mitglieder, von denen über 20 000 bei dem herrlichen Feste anwesend waren, das an nationaler Begeisterung die bisherigen Feste noch überbot.

Dann aber dauerte es lange, ehe ein neues allgemeines deutsches Turnfest zustande kam. Die drei Kriege, die für das Wiederaufstehen eines neu geeinigten deutschen Reiches notwendig waren, mußten erst ausgefochten werden. Erst machte der deutsche Bürgerkrieg vom Jahre 1866 einen Riß auch in die Stimmung des Volkes. Die, die sich eben noch im Kriege gegenüber gestanden, konnten nicht auf dem Festplatz miteinander fröhlich sein; und ehe die Wunden des Krieges völlig vernarbt waren und die Stimmung für ein viertes deutsches Turnfest vorhanden war, brach der deutsch-französische Krieg aus. Aber kaum war der Krieg siegreich zu Deutschlands Ehre beendet, rüstete man sich zum vierten deutschen Turnfest, das im Jahre 1872 in Bonn gefeiert wurde. Es war das einzige, das in gewisser Beziehung als verunglückt angesehen werden konnte; die Beteiligung war eine sehr schwache, woran einerseits lokale Verhältnisse zufälliger Art die Schuld trugen, andererseits war man noch zu kurz nach dem Kriege, zu sehr noch im Siegesrausch und zu jung noch in der Freude über das neu geeinte Deutsche Reich, um zu erkennen, daß trotz der Wiedervereinigung Deutschlands solche Feste notwendig waren. Es erhoben sich damals geradezu Stimmen, welche die Turn- und anderen deutschen Feste als Anachronismus bezeichneten, freilich nicht ohne von anderen zurückgewiesen zu werden, da es nach Ansicht dieser immer noch zwischen Nord und Süd, Ost und West Verschiedenheiten des Wesens und der Ansicht gebe, die ausgleichenden die frieblichen Kampfsplätze deutscher Turnfeste am geeignetsten seien.

Die späteren Turnfeste bewiesen denn auch des Öfteren, daß sie zur Befestigung der Einheit des deutschen Volkes gar Vieles beitragen können, nicht so schon das 5. allgemeine Turnfest, das 1880 in Frankfurt a. M. stattfand, von dessen herrlichem Verlauf sich ein schneller Aufschwung der deutschen Turnerschaft und der deutschen Turnfeste herleitet, als noch mehr das Wiesbadener Fest im Jahre 1885. Dieses letzte deutsche Turnfest, mit dem zugleich die 25. Wiederkehr des Tages gefeiert wurde, an welchem einst in Koburg unter dem Schutze eines freisinnigen und volkstümlichen Fürsten der Grundstein zu dem Bause der deutschen Turnerschaft gelegt wurde, der sich heute über alle deutschen Gauen erstreckt, und auch im Auslande feste Stützen hat, war in vielerlei Beziehung bemerkenswert. Hier erschienen zum ersten Male in großer Anzahl die deutschen Turner Österreichs und trugen ihren reichsdeutschen Genossen von ihrer nationalen Roth, unter der sie litten, und ein großer Aufschwung des „deutschen Schulvereins“, der die Deutschen Österreichs thätig in ihrer Nationalität befaßt, schreibt sich von diesen Tagen her. Zum ersten Male auch erschien beim VI. deutschen Turnfest ein deutscher Fürst, König Albert von Sachsen, auf dem Turnplatz, um den Turn-

übungen längere Zeit beizuwohnen, und wurde von den Turnern begeistert willkommen geheißen. Auch Kaiser Wilhelm sandte auf einen telegraphischen Gruß der Turner eine Dankantwort und sprach darin den Wunsch aus, „daß die deutsche Turnfeste, als eine bildende Pflanzstätte für die Wehrhaftigkeit der Jugend, in ihrer Entwicklung auch ferner kräftig fortschreiten möge.“

Ebenso, wie das Wiesbadener Turnfest, zeigte auch das folgende deutsche Turnfest, das im Jahre 1889 in München beinahe 14 Tage lang gefeiert wurde, daß die deutschen Turnfeste auch politisch ihre Bedeutung noch nicht ausgeschöpft haben. War es bei dem deutschen Turnfest, die dem Feste eine politische Bedeutung gegeben hatte, so wirkte das Münchener Turnfest ausgleichend in einer Verstimmung, die mit den deutschen Turnern aus der Schweiz entstand. Aber der Riß, der sich bald aufgelöst in der Begeisterung, welche die Begrüßungsrede erregt hatte, die der Ehrenvorsitzende des Festes, Prinz Ludwig, der Sohn des Prinz-Regenten, gehalten, eine Rede, welche über Deutschlands Grenzen hinaus Aufsehen erregte. Er wandte sich in seiner Rede ganz besonders an die deutschen Turner aus der benachbarten österreichisch-ungarischen Monarchie und dann an „alle diejenigen, die weder zu Deutschland noch zu Österreich-Ungarn gehören, die aber unsere Sprache sprechen.“ Und schließlich: „noch ein Wort an die Fremden.“ Dem neuen Bunde, den Deutschland mit Österreich-Ungarn geschlossen hat, hat sich noch ein dritter Bundesgenosse angeschlossen — Italien. So ist jetzt ein Gebiet im Bunde vereinigt, das im Mittelalter das römische Reich deutscher Nation ausmachte. Aber welche Unterbrechung gegen damals? Während damals der Kaiser fortwährend gegen innere und äußere Feinde zu kämpfen hatte und nur wenige ihrer Krone froh sein konnten, schloß dieser Bund den Frieden Europas, und wenn dieser mächtige Bund im Stande ist, in künftiger Zeit Seere aufzustellen, wie sie die Welt nie gesehen hat, so ist er doch nur zum Frieden geschaffen, und wir alle wünschen und hoffen, daß dieser Frieden lange dauern möge.“ Mit Recht sagte einer der ältesten deutschen Turner in seinem Jahresbericht über diese Turnrede eines Fürsten: „Worte reinster Vaterlandsliebe paarten sich mit dem trostreichen Hinweis auf die feste Gestaltung des Bundes zur zur Wahrung und Sicherung des europäischen Friedens; die Erwähnung und Betonung allseitiger Bundesstreue und der spezielle Hinweis auf Österreich-Ungarn und Italien, den Anteil Bayerns im deutschen Sinne seit den Tagen König Ludwigs des Ersten, die Annäherung und Befriedung zum deutschen Kaiserthum, und das alles mitgelagert zur Ehre der deutschen Turnerei aus dem Munde des präsumtiven Thronerben der bayerischen Krone — es klang so erwidern und verheißend in tausend Herzen wieder, daß auch wir alten, im Kampf um die gute Sache ergrauten Turner uns sagen mußten: Nun sind wir auf gutem Wege!“

Zum achten deutschen Turnfest verammelten sich die deutschen Turner im Jahre 1899 in Breslau, zum ersten Male in Deutschlands Osten. Konnte dieses Turnfest, das besonders



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Im Auto!

Nach Leon Soumier.

Charles de Montpierre hatte wohl ein Duzend „Schweden“ angerichtet, aber seine Cigarrette war trotzdem nicht in Brand gerathen. Er öffnete gedankenlos in seiner Theekasse, obgleich dieselbe gar nicht gefüllt war. Aber es ließ er die Spitzen seines Schnurrbartens durch die Finger gleiten und starrte gedankenlos ins Leere. Von dem süßen Ritz, der sich rings um ihn auf der Terrasse des eleganten Cafés entspann, sah und hörte er nichts.

„Mein lieber Freund Charles“, brach endlich Francois Vernais das peinliche Schweigen, „was ist denn eigentlich mit dir los? Du bist seit ein paar Tagen kaum wieder zu erkennen. Du rauchst nichts, du trinkst nichts und drei Abende hat man dich schon nicht mehr im Klub gesehen. Dazu machst du ein Gesicht als ob du der unglücklichste Mensch auf Gottes Erdboden seist.“

„Bin ich auch“, bestätigte Charles. „Du wirst müde“, entgegnete Charles. „Aber es ist wirklich so: ich fürchte mich.“ „Du?“ behnte Francois, „du fürchtest? Na, höre mal, das kannst du einem Anderen wohl machen.“

„Siehst du, ich wußte, daß diese Antwort kommen würde“, entgegnete Charles. „Aber es wirklich so: ich fürchte mich. Ich habe das Gefühl, daß mir ein Unglück zustossen wird, ein ganz entsetzliches Unglück. Damit du das verstehst, will ich dir eine Geschichte erzählen. Also paß auf: Vor etwa zwei Wochen war ich auf meinem Landgute bei Freux. Es war ein heißer Sommertag. Ich saß im Schatten der Veranda in einem Schaukelstuhl und dämmerte in behaglicher Stimmung vor mich hin. Ich war in eine Art Halbchlummer verfallen. Da hatte ich plötzlich das Empfinden, als ob ein Schatten an mir vorübergeglitten wäre. Langsam hob ich die Augenlider. Alle Wetter, — was war denn das? Ich öffnete die Augen, soweit ich das vermochte. Ja, das konnte unmöglich eine Täuschung sein. Da

im Hofe, dicht vor den Fenstern meines Arbeitszimmers hielt ein Wagen genau in der Form, wie man sie benutzt, um die Toten nach dem Friedhof zu fahren. Opa, denke ich, was soll denn das? Wir leben ja hier alle und sind ganz vergnügt. Ich rufte mich empor, stiehe auf und trete bis an die Brüstung der Veranda, um den Wagen näher in Augenschein zu nehmen. Ja, — jeder Irrthum war ausgeschlossen: das war ein Leichenwagen der Art, die ich regungslos auf dem Hof und hielt die Bügel straff in der Hand. Ich sehe noch heute das Gesicht dieses Menschen: blaß, gleichgültig, umrahmt von einem schwarzen, struppigen Bart. Dieses Gesicht drehte er mir gerade zu, dann hob er die Hand und winkte, daß ich in den Wagen steigen sollte.“

„Aber das ist ja furchtbar“, meinte Francois. „Ja, ich wußte zuerst auch nicht, was ich davon halten sollte. Du weißt ich besitze außerordentlich kaltes Blut. Also ich machte noch einige Schritte vorwärts, um mich zu vergewissern, daß ich nicht träumte. Aber nein, der Wagen blieb stehen, und der Kutsher winkte immer eindringlicher. Ich machte Schritt, trat wieder in die Veranda und klingelte dem Diener. „Sag mal Jean“ fragte ich den, „mit wem eben so vor, als ob ein Wagen in den Hof gerollt wäre. Sieh doch sofort nach, wer angekommen ist.“ Jean eilte in den Hof. „Ein Irrthum, gnädiger Herr“, kam er zurück, „es ist weder ein Wagen draußen, noch ist sonst eine Menschenseele zu erblicken.“ Das war doch zu arg! Ich trat nochmals an die Brüstung: der Wagen stand noch da, der Kutsher winkte von Neuem. „Mensch“, rief ich Jean zu, „ich sage dir aber, daß jenen eine Equipage angekommen ist, ich sehe sie mit meinen eigenen Augen im Hofe stehen. Du bist wohl zu bequem, um hinunter zu gehen.“ „Wenn sich der gnädige Herr doch mit mir herunter bemühen möchte, es ist beim besten Willen nichts zu entdecken“, beteuerte Jean. Nun rief mir der Geduldsdiener an, der betrat in Begleitung des Dieners den Hof — derselbe war leer!“

„Om, mein Lieber“, erklärte Francois, „die Geschichte hört sich allerdings ganz gruslich an, aber sie existiert doch nur in deiner Phantasie. Deshalb brauchst du dich noch nicht zu fürchten.“

„Na, 's ist so 'ne Sache“, meinte Charles, „denn wenn ich daran denke, überläuft mich stets ein Schauer. Und da ich immer daran denken muß.“

„Ach, Wahnsinn“, beruhigte ihn sein Freund, „du bist einfa-
ch etwas nervös. Geh auf Reisen, mach dir Belvauna, spiele Fußball oder fahre Automobil.“

„Automobil, das wäre so was“, nickte Charles, „das ist ja zudem der neueste Sport.“

„Nun dann, gut“, lachte Francois, „morgen werde ich dich mit einem solchen Kilometerfresser abholen. Wir fahren raus drei oder vier Stunden weit, da wirst du schon auf andere Gedanken kommen.“

Abgemacht, ich bin mit von der Partie, sagte Charles zu.

Am nächsten Morgen hielt ein Auto vor der Wohnung von Charles de Montpierre. Francois Vernais sprang vergnügt aus dem Gefährt, das Fahrzeug hatte sich auf der kurzen Strecke tadellos bewährt.

„Nach daß du herunter kommst“, rief Francois seinem Freunde zu, „es wird eine herrliche Tour werden.“

Charles erschien im Rahmen der Thür, er sah blaß, aber nicht ängstlich aus. Nur ängstlich nahm er seinen Sitz ein, indem er mittraufte Blide auf das Gefährt warf. Dasselbe hielt dicht am Trottoir, es pustete und köhlte infolge der zurückgehaltenen Kraft. Auf dem Platz des Lenkers saß der Mechaniker in seiner Schutzkleidung steif und unbeweglich, mit beiden Händen fest das Lenkrad haltend. Eine scharfe Drehung an der Kurbel, das Auto erzitterte und schob sich mit großer Geschwindigkeit durch die auf der Straße gehaltenen Droschken oder Equipagen. Es schaukelte vorwärts gleich einem Pferde, das zu lange im Stalle zurückgehalten worden ist. Stadt und Vorstadt waren bald passiert und mit Windeseile fante das Automobil die Chaussee entlang. Die Straße verminderte sich von Minute zu Minute, die Bäume, welche wie grüne Ankerketten an den Fahnen vorbeischnitten, bildeten einen eigenthümlichen Kontrast zu den weißen Wollen, welche den blauen Himmel umsäumten. Hinter den Pneumatikrädern wirbelte ein langgebehnter grauer Streifen Straßenstaub empor.

Francois war entzückt. „Ne großartige Schnelligkeit“, lachte er, „man bekommt ordentlich einen freien, klaren Kopf, wenn einem der Wind so um die Ohren pfeift.“

Sein Freund fand zuerst keine Antwort, er trocknete sich mit hastigen Bewegungen den Schweiß von der Stirn. Mit rauher Stimme rief er endlich hervor:

„Nur, vorsichtig, langamer fahren! Es kann zu leicht ein Unglück passieren.“

Der Leiter des Fahrzeuges rührte sich nicht, wohl aber rückte er an dem Regulator und die Fahrgeschwindigkeit des Autos

stark vom Berliner Turnen besucht war, auch nicht an Klang und Bedeutung die beiden vorhergehenden Feste erreichen, so überbot es diese an Gemüthlichkeit, wurden die Turner doch in Schlesiens Hauptstadt mit einer Herzlichkeit ohne Gleichen aufgenommen, und viele der auswärtigen Turner bewahren gerade an dieses Fest die liebsten Erinnerungen, wenn gleich es sich durch besondere Vorkommnisse nicht auszeichnete.

Dann kam im Jahre 1898 Deutschlands Norden daran. Zum ersten Male vereinigten sich die deutschen Turner zu einem Turnfeste an der Waterkant; das neunte deutsche Turnfest fand im Juli des genannten Jahres in Hamburg statt, bei einer ungewöhnlich starken Betheiligung. Auch ward wieder durch starke Betheiligung deutsch-österreichischer Turner ein politischer Klang in die Turnfestfreude hineingetragen, ohne daß diese nach dem Worte des Dichters, „ein garstig Lied, psi! ein politisch Lied!“ allzusehr gestört worden wäre.

Und nach Hamburg werden nun zum zehnten deutschen Turnfest sich die deutschen Turner zum zweiten Male auf lapprischem Boden versammeln, wo sie einer freundlichen Aufnahme sicher sein können.

Die deutschen Turnfeste sind eigenartig und unterscheiden sich in mannigfacher Weise von den deutschen Sängertagen und Bundeschießen; sie tragen einen idealen Charakter dadurch in sich, daß sie für die einzelnen Festtheilnehmer mit den allerhöchsten Arbeiten verbunden sind. Festsummierer sind in der schwimmend kleiner Anzahl anzutreffen, Fest-Becher ebenfalls. Denn wenn auch der deutsche Turner Freund eines guten deutschen Trankes ist, so muß er doch bei den Turnfesten jedes Uebermaß scheuen, wenn er einen Siegespreis erringen will, der nur durch die gewaltigsten Anstrengungen errungen werden kann, um den Ströme von Schweiß vergossen werden, denn lange

schon vor den Festen beginnen in den einzelnen Turnvereinen die Vorbereitungen. Aber trotz aller dieser Anstrengungen, die im Erringen des Preises gemacht werden müssen, bestehen diese Siegespreise nicht in kostbaren Gegenständen, sondern nur in einem einfachen Eichenkranz und einem einfachen Diplom, die aber im Heim des deutschen Turners nicht minder als Schand der Behauptung angesehen werden, als glänzende Pokale und andere Werthstücke, die bei Sportfesten anderer Art errungen werden.

Die „deutsche Turnerschaft“, die sich zu diesen deutschen Turnfesten, in der Regel in Zeitabständen von 5 Jahren, ein Stellbildnis gibt, ist eine staatliche Macht, gehören ihr doch in etwa 4000 Vereinen ungefähr eine halbe Million Mitglieder an. Aber zu den Festen erscheinen nicht nur Mitglieder dieser Turnerschaft, sondern deutsche Turner der ganzen Welt, nein auch fremdländische Turner, die sich für das deutsche Turnwesen interessieren. Bei den letzten großen Turnfesten in München und Hamburg erschienen Turner aus Belgien, Holland, der Schweiz, Italien, Ungarn, Siebenbürgen, Schweden, Dänemark, Rußland, ja auch aus Nordamerika; ja der nordamerikanische Turnerbund ist bei den meisten deutschen Turnfesten vertreten gewesen.

Und alle die ausländischen Turner haben und sehen immer wieder deutsches Turnen und die mannigfachen Vorzüge desselben vor den Sportübungen anderer Völker und führen heim in ihre Orte, wo sie die Eindrücke des deutschen Turnfestes gewiß in Nachahmungen deutschen Turnens vorarbeiten.

So haben diese Feste auch zur Anerkennung des Deutschtums im Auslande beigetragen, und so haben sie auch als reinpolitische Veranstaltungen eine nationalpolitische Bedeutung, die nicht unterschätzt werden kann.

Das dreihundertjährige Jubiläum der Stadt Kusum



wird in den nächsten Tagen begangen werden, womit ein Heimatfest verbunden sein soll. Freilich, der vielgenannte Dichter des „Jörn Uhl“, hat hierzu ein Festspiel „Das Heimatfest“, verfaßt, das in der alten Hansestadt Kusum spielt. Der Dichter besuchte in dieser Stadt die Prima und bestand dort seine Abgangsprüfung. Er ist der Bitte der Bürgerschaft, ein Festspiel zu schreiben, auf das lebenswürdigste nachgekommen. Kusum besitzt ein sehr interessantes Bauernhausmuseum, wel-

ches von Fremden und Einheimischen viel besucht wird. Es steht unter der sachverständigen Leitung des Gymnasiallehrers Vogt. Der Maler Richard Hagen hat mehrfach seine Werkstatt darin aufgeschlagen und es durch Bilder in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Alle Theile dieses inmitten eines Parks gelegenen Bauernhauses sind derart mit altem Hausrath besetzt, daß es scheint, als würden die Räume von dem Besitzer noch in der alten Weise bewirtschaftet.

Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 4. Juli. Die Vorbereitungen für das heute, morgen und übermorgen hier stattfindende 28. Gaudiumfest sind soweit beendet, daß nur noch das Schmücken und Beflaggen der Häuser nachgeholt ist. Der gestern Nachmittag niedergegangene heftige Gewitterregen war auch für den Festplatz insofern von Vortheil, als der dort sich angelammelte Staub vollständig verschwunden ist. Die verschiedenen Verkaufstände, Karouffels, Wein- und Bierstände, Tanzboden etc. sind auf dem für ein so großes Fest räumlich beschränkten Platz

schien sich zu verdoppeln. Wie ein Wirbelwind sauste es dahin. Der scharfe Luftstrom verschloß Charles den Mund, er versuchte von Neuem zu rufen, brachte aber nur noch einen gurgelnden Ton aus der Kehle. Er wollte aufstehen, seine Hand nach dem Leiter des Autos ausstrecken, er wollte seinen Freund umfassen, — seine Glieder verweigerten ihm aber den Dienst.

Der Motor zitterte und bröckelte unter der furchtbaren Anspannung seiner ganzen Kraft, das Metall, das Holz, die Sipe erbeben. Charles hielt frampfhaft die Seitenlehne umfaßt, sein Hirn fieberte, seine Augen weiteten sich — Das Auto durchschneit in rasendem Tempo die Luft. Mit der letzten Kraft der Verzweiflung richtete sich Charles empor, mit beiden Händen umspannte er von hinten den Hals des Führers, jedoch dieser mit heftigem Stuß bremste und den Kopf wandte; ein blässes gleichgültiges Gesicht, umrahmt von einem schwarzen, struppigen Bart.

„Unmüthiger Himmel“, freischte Charles und suchte, seiner Sinne nicht mehr mächtig, mit den Armen durch die Luft, „das ist ja der Kutscher des Leichenwagens, der Kutscher des Todes“, mit Gewalt riß er das Dedeleb hoch —, sein linker Fuß tastete nach dem Trittbrett, daß er nicht zu finden vermochte.

„So bleib doch sitzen“, schrie sein Begleiter, „der Mechaniker bremst ja schon“, dabei suchte er den Arm des Erregten zu fassen. Dieser schüttelte ihn aber mit Miesekraft von sich und ehe Francois auch nur einen Gedanken zu fassen vermochte, war der Platz neben ihm leer: sein Begleiter war, von wahnsinniger Angst gefoltert, aus dem Automobil gesprungen. —

Der Leiter des Fahrzeuges bremste aus Leibeskräften, das Auto knirschte in allen Fugen, nach 10, 12 Umdrehungen wandte es sich nach rechts und stand endlich dicht vor dem Chausseegraben still.

„Mensch, Kerl“, stammelte Francois, „Sie sind des Teufels. Mein armer Freund kann ja verunglückt sein.“

„Aber entschuldigen Sie“, meinte der Führer, „ich glaube den Herren ein Vergnügen zu bereiten, wenn ich meinen Kasten recht schnell laufen ließ.“

„Aber wir haben doch gerufen, daß ein langsames Tempo eingeschlagen werden soll“, protestirte Francois.

„Im Gegentheil“, behauptete der Führer, „schneller, — schneller, — hat mir Ihr Begleiter zugerufen.“

Francois faßte sich an die Stirn — eine berartige Sinnesänderung war doch kaum denkbar. Aber der Kutscher blieb unter den heiligsten Versicherungen bei seiner Behauptung.

sehr günstig placirt, so daß ein großer Raum für das Turnen übrig geblieben ist. Da die Eintrittspreise zu den Veranstaltungen und dem Festplatz sehr niedrige sind (Dauerkarten 50 A., einzelne Karten 20 A.), so dürfte auch ein guter Besuch der Festlichkeiten von auswärts, namentlich von Wiesbaden, zu erwarten sein, zudem an dem Festplatz (Wilhelmsplatz) eine Salztstelle der Straßenbahn sich befindet. — In der am Donnerstag Abend stattgefundenen Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde der in der letzten Versammlung verlagte Punkt, „Beschlusfassung über die Uniformirung der Turnerabtheilung“ Anlaß zu einer sehr heftigen Debatte. Bekanntlich trägt die

Sie suchten die Chaussee ab, — hinten an einer Abbiegung lag der Körper des armen Charles — ein blutende, leblose Masse —

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ausstellung Victor, Taunusstraße 1. Die große Kollektion Bruno Liljefors bleibt nur noch einige Tage ausgestellt und ist heute, Sonntag, von 11–2 Uhr zu sehen.

Ausstellung Vanger, Taunusstraße 6. Die Kollektion Bernhard Schröder ist noch am folgenden Bilder vermehrt worden: „Die alte Gasse“, „An der Diebenow“, „Am Pommerischen Hoff I“, „Am Pommerischen Hoff II“, „Sturm“, „Thal“, „Dörten“.

Vom Büchermarkt. Es sind uns folgende Bücher und Broschüren zugegangen: „Die Hausgans“ von Dr. Ernst Büttner Verlag Herm. Seemann Nachf. Leipzig. Bücher des nützlichen Haushaltes dürften in dem Werkchen reiche und interessante Belehrung finden. Der Preis desselben ist 80 A. „Maler und Engländer“ von Dr. G. S. Büttner (Preis 50 A.). Verlag Herm. Seemann Nachf. in Leipzig. Enthält Anweisung zur erfolgreichen Vertilgung dieser Schmarotzer der Landwirthschaft. „Wilhelm 2.“ Eine kritische und Charakterstudie von Th. Wolff-Thüring (Verlag von Caesar Schmidt in Jülich. Preis 80 A.). „Die altorientalischen Denkmäler und das alte Testament“ von Prof. Dr. Fritz Hommel (Verlag Deutsche Orient-Mission (G. V.) Berlin W. Preis 1,50 A.). Wer sich für „Babel und Bibel“ interessiert, der lese diese Erwiederung. „Audiatur et altera pars!“, „Leidensden für deutsche Einwanderer“. Das Buch ist von der „Deutschen Gesellschaft in Newyork“ herausgegeben und enthält zahlreiche Belehrungen für solche, die nach Amerika auswandern wollen. Gegen Einsendung des Portos (20 A.) an die „D. G.“ in Newyork, Broadway Nr. 13 erfolgt kostenlose Zusendung der 160 Seiten starken Broschüre. „Die Verleiden, ihre Ursachen und Bekämpfung“, (4. Auflage) gemeinverständlich dargestellt von Dr. D. Burwinkel in Rheine. „Die Kerkte sollten das Buch den Patienten direkt empfehlen“, urtheilt darüber die „Deutsche Aerztezeitung“, „es wirkt glänzend auf die Blicke, namentlich bei englischen Patienten“. Die Schrift ist im Verlag der Verlagsbuchhandlung in München erschienen und kostet A. 1,20. „Der Reichthum, wie er vertheilt wird und wie er ist.“ (Verlag: Caesar Schmidt in Jülich, Preis 60 A.). Nach dem Festlichen Original bearbeitet von Reander. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich ein namentlich in Oesterreich sehr bekannter altkatholischer Priester.

42 Mann starke Turnerabtheilung noch grüne Uniform und von der übrigen Wehr verschiedene Ausrüstungsstücke; um jedoch eine einheitliche Uniformirung der gesamten Feuerwehr herbeizuführen, soll die vorgenannte Abtheilung die Kassauische Normal-Uniform anlegen; die Kass. Brandversicherungsanstalt hat einen erheblichen Beitrag zu den Kosten zugesichert. Da die Turnerabtheilung auf dem Uniformrock ein besonderes Abzeichen angebracht haben will, welches aber nicht angängig ist, so wurde gestern Abend nach langer Debatte beschlossen, die leibliche Uniformirung der Abtheilung zu belassen. Als Abgeordnete zu dem im September in Königsberg stattfindenden Feuerwehrtag wurden die Herren Fr. Schmidt, Fr. Baumart jr. und L. Holz gewählt.



* Wiesbaden, 5. Juli

* Der Verein für Handlungs-Commiss von 1858 unternimmt am heutigen Sonntag einen gemeinschaftlichen Spaziergang mit Damen über die Platte zur Eisernen Hand. Von dort erfolgt die Rückfahrt mit der Bahn. Gäste sind zu diesen Ausflügen, welche stets am 1. Sonntag eines jeden Monats stattfinden, willkommen. Treffpunkt 2½ Uhr Ecke der Taunus- und Weißbergstraße.

* Der Sparverein Gaskwerk feiert heute Sonntag sein Stiftungsfest in den Räumen zur Germania, Platterstraße 100. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

* Der Männergesangsverein „Silda“ veranstaltet heute Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem Turnplatz Heselberg sein diesjähriges Sommerfest. Für eine ausgezeichnete Bewirtung (Bier der Germania-Bräuerei), Schinkenbraten (eine gut besetzte Musikkapelle sowie für Kinderspiele und Volksgeselligkeit ist bestens gesorgt. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

* Die Gesellschaft „Fidelio“ hält heute Sonntag Nachmittag in den Lokalitäten des Restaurants „zum Jägerhaus“, Schirmerstraße, ein großes Sommerfest ab, bestehend in Konzert, Liedervorträgen der Gesangsabtheilung und Tanz, ferner sind Belustigungen und Kinderspiele aller Art dargeboten. Der Eintritt ist frei und ein Besuch des Festes kann nur empfohlen werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. Juli 1903.

Geboren: Am 30. Juni dem Werkführer Peter Mardner e. S. Johann Heinrich Peter. — Am 27. Juni dem Metallgießer Friedrich Dör e. S. Hermann. — Am 1. Juli dem Notariats-Bureau-Beamten Conrad Bender e. T. Amalie Elisabeth Margarethe. — Am 27. Juni dem Fuhrmann Johann Wüß e. S. Wilhelm. — Am 29. Juni dem Porträtmaler Victorio Franceschelli e. S. Cesare Emilie Herramondo. — Am 1. Juli dem National-Ökonom und Schriftsteller Dr. phil. Hermann Gerhardt e. T. Minnie Jenny Emma. — Am 29. Juni dem Regieremeister Carl Wilhelm Hartmann e. T. Elisabeth Betty. — Am 30. Juni dem Regierungsboten August Augustini e. S. Willi Georg. — Am 30. Juni dem Küfergehilfen Ludwig Lehr e. T. Johanna. — Am 2. Juli dem Tagelöhner: Wilhelm Preis e. S. Friedrich Wilhelm.

Ausgeboten: Der Maurer Joseph Stidel zu Hainichen, mit Katharine Hornstadt zu Offheim. — Der Tagelöhner Johannes Weis hier, mit der Wittve Maria Hegmann geb. Struttmann hier. — Der Maschinenarbeiter Albert Bauer zu Lehr, mit Pauline Selzer hier. — Der Hausdiener Johann Benz hier, mit Katharine Seel hier. — Der Gärtner Johann Kopp zu Oberursel, mit Eva Ador dal. — Der vermittelte Cementmüller Ludwig Theodor Hartmann zu Viebrich, mit Katharine Vandelen hier.

Berechlicht: Der Herrnschneidergehilfe Paul Jrmisch hier, mit Friederike Reinde hier. — Der Kellner Heinrich Bed hier, mit Vina König hier. — Der Schlossergehilfe Ludwig Kuhn hier, mit Magdalena Strieder hier. — Der Badergehilfe Wilhelm Köppel hier, mit Emma Jansel hier. — Der Schuhmann Wilhelm Koppel hier, mit Katharine Helbuser hier. — Der Kgl. Gerichts-Assessor Erwin von Heemstedt zu Marienberg, mit Luise Videt hier. — Der Kaufmann Peter Meh zu Frankfurt a. M., mit Christine Katharine Hoppenbreuer dal. — Der Tapezierer und Dekorateur August Müller hier, mit Vina Kneipp hier. — Der Friseur Carl Bücher hier, mit Margaretha Meizner hier. — Der Hausdiener Augustin Barung hier, mit Johanna Proft hier. — Der Zimmergehilfe Johann Beder hier, mit Margaretha Schmidt aus Erbach. — Der Schrift-seher Jakob Michel hier, mit Maria Schud hier. — Der Kutscher Heinrich Spahn hier, mit Anna Ebert aus Bierstadt. — Der Dachbedergehilfe Georg Fuhrmann hier, mit Frieda Bing hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Christ hier, mit Maria Herrmann hier. — Der Elektro-Monteur Anton Greiml hier, mit Margarethe Hand hier. — Der Monteur August Meißert hier, mit Elisabeth Diefer hier. — Der Lagerarbeiter August Spies hier, mit Auguste Mähner hier.

Gestorben: Am 2. Juli Heinrich, S. des Tagelöhners Jakob Eder, 6 M. — Am 2. Juli Margarethe geb. Bonn, Ehefrau des Tapezierermeisters Philipp Heiland, 46 J. — Am 1. Juli Wilhelm, S. b. Regieremeisters Eduard Reinhardt, 8 M. — Am 1. Juli Oberkellner Louis Karkemeyer, 82 J. — Am 3. Juli Rentner Georg Schink, 82 J. — Am 2. Juli Kaufmann Adolf Brandtscheid, 71 J. — Am 2. Juli Bankdirektor Johann Leven aus Lüsseldorf, 88 J. — Am 3. Juli Walter, S. b. Schuhmanns Paul Droege, 6 J. — Am 3. Juli Sophie, T. b. Tagelöhners Josef Börner, 1 J. — Am 3. Juli Juliane geb. Schögel, Wittve des Kammermusikers A. D. Heinrich Fränck, 73 J.

Kgl. Standesamt.

Königliche Schauspiele. Morgen Sonntag wird an Stelle des im Repertoire angelegten „Oberon“ „Die weiße Dame“ gegeben.



Letzte Telegramme

Wien, 4. Juli. Im dem Prozesse wegen des Gau-Videlsheimer Friedhofskandalen erkannte das Gericht bei vier Personen auf Freisprechung, während es die übrigen zu Gefängnisstrafen von 3½ Monaten bis 3 Tagen verurteilte.

Berlin, 4. Juli. Heute früh wurde in einem unbebauten Stadtteil von Charlottenburg ein Ehepaar erschossen aufgefunden. Die Persönlichkeit des Mädchens konnte noch nicht festgestellt werden, während man in dem jungen Mann einen Freiseur aus Cottbus vermutet.

Paris, 4. Juli. Mehrere Abgeordnete brachten gestern in der Kammer eine mit 95,000 Unterschriften versehene Petition zu Gunsten der Trennung von Kirche und Staat ein.

Paris, 4. Juli. Einem Rentner der in der Eisenbahn 1. Klasse fuhr, wurden, während er schlief 480,000 Francs in Wertpapieren gestohlen.

Geschäftliches.

Auszeichnung. Auf der Stettiner Ausstellung für Volksgesundheitspflege und Volkswohlfahrt (11.-24. Juni 1903) wurde der bekannten Maggi-Gesellschaft in Berlin für ihre altbewährten Erzeugnisse die goldene Medaille, Ehrenpreis der Stadt Stettin, zuerkannt.

Victoria-Fahrräder. Ein Beweis nicht nur für die Unentbehrlichkeit des Fahrrades im Heeresdienst, sondern auch für die Leistungsfähigkeit der altbekannten Victoria-Werke A.-G. in Nürnberg ist die Tatsache, daß den letzteren neuerdings wiederum eine größere Lieferung von Fahrrädern für das deutsche Heer übertragen wurde. Die Victoria-Werke A.-G. sind bekanntlich schon seit langen Jahren Armee-Lieferanten.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: 7. Juni dem Maurer Lorenz Dillig e. S. Lorenz. — 19. Juni dem Pfleger Georg Bouffier e. T. Anna. — 23. Juni dem Tagl. Heinrich Demant e. T. Anna Philippine. — 27. Juni dem Maurer Phil. Schneider 3. e. T. Selma. — 29. Juni dem Winger Adolf Reih e. T. Karolina. — 26. Juni dem Heilgehülfen Anton Wagner e. S. Johann.

Berehelicht: Am 6. Juni der Gärtner Peter Werner von Niederwalluf, mit Theresie Effig von Frauenstein. — Am 10. Juni der Länger Johann Die, mit Elisabeth Kath. Schid, beide von Frauenstein. — Am 13. Juni der Maurer Anton Ott 8., mit Christine Emmelsheim, beiden von Frauenstein.

Gestorben: Am 13. Juni Katharina Schlimm, Tochter des Wingers Konrad Schlimm. — 21. Juni Anna Rieß, Tochter des Schuhmachers Peter Rieß. — 30. Juni Karl Simon, Sohn des Maurers Johann Simon 2.

Steuer 1. Rate.

Die schleunige Eingahlung der 1. Rate Steuer wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. 4777
Städtische Steuerkasse.



MAGGI'S

Suppen in Würfeln

mit der Schutzmarke



geben in kürzester Zeit,
nur mit Wasser, wohl
schmeckende nahrhafte
Suppen.
Ein Würfel für
2 Teller ausreichend
kostet nur

10 Pfg.

834/210



Sonntag, den 5. Juli 1903.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektor,
Herrn Louis Lustner.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Normannen-Marsch | Missa. |
| 2. Ouverture zu „Yolva“ | Reissiger. |
| 3. Finale aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |
| 4. Nordische Klänge, Mazurka | Ganne. |
| 5. Trompeten-Ouverture | Mendelssohn. |
| 6. Réverie | Vieuxtemps. |
| 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie | Rosenkranz. |
| 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus Taubhäuser. | Wagner. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Die Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 2. Saltarello | Goanod. |
| 3. Neu-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. I. Finale aus „Don Juan“ | Mozart. |
| 5. Ouverture zu „Fidelio“ | Beethoven. |
| 6. Kol Nidrei, Adagio über hebräische Melodien für Violoncell | M. Bruch. |
| Herr Paul Hertel. | |
| 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri | Komzak. |

Montag, den 6. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

- Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage**
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Choral: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ | Suppé. |
| 2. Ouverture zu „Farrinista“ | Flotow. |
| 3. II. Finale aus „Stradella“ | Lanner. |
| 4. Almásy-Tänze, Walzer | Henselt. |
| 5. Ave Maria | Södermann. |
| 6. Schwedische Bauern-Hochzeit | Joh. Strauss. |
| 7. Persischer Marsch | |

Abonnements - Konzert

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lustner.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Adolf-Marsch | Michaelis. |
| 2. Ouverture zu „Abu Hassan“ | Weber. |
| 3. Spielmannslieder, Walzer | Petrás. |
| 4. Scene und Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolai. |
| 5. Ouverture zu „Der Nordstern“ | Meyerbeer. |
| Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 8. Oedias aus „Coppelia“ | Dalibes. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Die Jungfrau von Orléans“ | A. Langert. |
| 2. Frühlingsspiel | Gounod. |
| 3. Militärmarsch | Fra. Schubert |
| 4. Einleitung zum 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ | Goldmark. |
| 5. Ouverture zu „Turandot“ | V. Lachner. |
| 6. Gebet | Kücken. |
| 7. Fantasie-Caprice | Vieuxtemps. |
| 8. Kuss-Walzer | Waldteufel. |

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.
5 „ „ „ „ „ 13,50 „

Reifen-Änzelnholz per Saß 1 „
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von besser Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Aufsicht gefördert wird.

2012

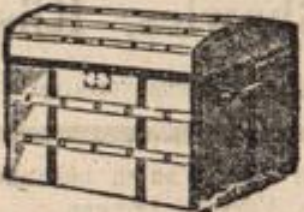
Für die

Reise



Handkoffer.

in Drall u. Segeltuch, mit und ohne Lederdecken, 1,70, 2,40, 2,90, 3,75, 4,50, 6,00, bis 25,00. Leder-Halb- u. Doppelfaltenkoffer bis 35,00.



Reisekoffer

aus Holz, mit braun gefirnissetem Segeltuch überzogen und Schutzleisten, Mk. 10, 11, 13, 15, 18.



Rucksäcke (Zwillig)

0,90, 1,70, 2,00, u. 2,70 Mk.
Rucksäcke aus wasserdichtem Jägerleinen 1,50, 2,00, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50 bis 12.

Reisekörbe, Reisetaschen, Plaidhüllen, Reiseflaschen etc. in grösster Auswahl

enorm billig.

Kaufhaus 4781

Führer,

Kirchgasse 48.

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum
für Maschinenbau u.
Elektrotechnik.

Prog. frei 782,90

Sonnenberg.

2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten 4759

Platterstraße 1.

2 möbl. Zim zu verm. Schwalbacherstraße 63, 1 St. bei Hartwig. 4754

Ein kleines hübsches Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen Wetzlarstr. 21, 1 St. L., Vormittags. 4794

Es giebt keinen Staub mehr!

Staub-Oel „Teachol“



ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fußböden.
Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommer, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

319

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Biedricher-Strasse, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Bad- und Winter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Kaiserstrasse, prächtige Aussicht, Preis 45,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus mit Bad, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Bad, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberfluß von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Min. Nr. 7, schöne Frontpige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller an ruh. Wieser o. Rinder 1. Okt. zu verm. Röh. Pt. 4779

In der Ringstraße 7, St. 6 B. Bad, 8 Balk., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., ev. m. Garten zu verm. Röh. bef. 4780

Gesucht

sofort ein starkes

Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeit, welches auch etwas vom Kochen versteht. Lohn 25 Mk. 4775

Mauzer Bierhalle,

Mauzergasse 4.

Alte Kartoffeln

Magnum bonum 30 gelbe 80 zu haben 4790

Vertramsstraße 12, Baden.

Waldramstr. 27, Seb. St. für e.

Arbeiter 14 Schlafk. 4798

Silke geg. Bluthoch. Zimmer-

man, Hamburg, Fichtstr. 33.

1273,66

Gehittel m. Glas, Wärmep.

Kabak, som. Kunst-

gegenüber aller Art (Porzellan

feuerfest u. im Wasser haltb.) 4188

Uhlmann, Pilsenplatz 22

Ein Paradedressen gratis

erhalten Beantworte, die ihre Bettten

im

Wiesbadener

Bettfedern-Haus

Mauzergasse 15,

kaufen. 4482

Nur kurze Zeit.

Nur kurze Zeit.

Nur kurze Zeit.

Wegen grosser Bauveränderung

an der Facade unseres Geschäftslokales erleidet der Betrieb unseres Geschäftes **Ende dieses Monats** eine ganz bedeutende Störung und sind wir deshalb gezwungen,

unser **enormes Lager vorrätiger**

Sommer-Waren

vom 1. Juli für ganz kurze Zeit einem

Grossen Ausverkäufe

zu unterstellen.

Preisermässigung

ausnahmslos auf sämtliche Artikel.

Tricotagen
Strumpfwaren

für

Damen, Herren- u. Kinder.

Damen-Blousen
Costumes
Morgenröcke
Costumröcke
Matinées
Unterröcke.

Knaben-Anzüge in Wolle und Wasch-
stoffen
Blousen
Hosen
Sweaters
Paletots.

Mädchen-Kleider in Wolle und Wasch-
stoffen
Blousen
Costumröcke
Unterröcke
Jackets
Paletots u. Capes.

Herren-Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten etc.

Damen-Regen- und Sonnenschirme, Shawles, Rüschchen, Boas etc. etc.,

sowie **alle Baby-Artikel**, welche vorrätig sind.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, dass wir nur Waren bekannt bester Qualitäten und nur von dieser Saison zum Verkauf bringen.

Extra-Angebot.

Ein grosser Posten wollener Mädchen-Kleider

für jedes Alter zu **fabelhaft billigen Preisen**.

Gebr. Baum,

vormals **W. Thomas**, Webergasse 6.

4791

Sunlight Seife

Ein Urteil aus der Praxis!

Frau Professor Dr. St. in B.

schreibt:

„Ich hatte schon vielerlei Seifen im Gebrauch, aber so blendend weisse Wäsche wie mit Sunlight Seife habe ich noch nie erzielt.“

Pfungstädter-Bier.

hell und dunkel Lager, Maerzenbier (hell Export), Kaiserbräu (dunkel Export), Bod-Alt (hell, Specialität), empfiehlt zum Bezug in Flaschen

Adam Fritz Griesinger, Wellrißstrasse 45.

NB. Bestellungen werden auch im Restaurant Buchmann, Spiegelgasse 5, gerne entgegen genommen.

4538

Wendt's Patent-Cigarren.

Erfindung Geh. Hofrath Prof. Dr. Gerold-Palle
Vollkommener Rauchgenuss bei absoluter Nicotinschädlichkeit
Cigarren von Mk. 5.— an, Cigaretten von Mk. 1.60 an
pr. 100 Stück, Cigarillos Mk. 3.50 pr. 100 Stück, Tabake
von Mk. 2.— an pr. Pfd.

Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen: 3701
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54.
(Hotel Block)

Sommerfrische Hambach i. Taunus.

Station Dahn-Wehen. 400 Meter Meereshöhe. Reine, kräftige Gebirgs- und Waldluft. Kein Thalzug. In den sehr nahen herrlichen Hadel- und Laubwäldern viele Bänke. Absolute Ruhe. Gefunde Bohlenlager. Gute Verpflegung. Schönes Badehaus mit reinem fließenden Wasser. Beste Empfehlungen. Täglich Morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Station. Näh. Helwig, Beyer. 612

Cigaretten.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 154.

Sonntag den 5. Juli 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von den Eheleuten **Heinrich Neusert** ihre nachbeschriebenen Immobilien (**Haus und 6 Grundstücke**) in dem Rathhause, Zimmer Nr. 16, — **Wahlssaal, parterre, abtheilungshalber freiwillig zum zweiten und letzten Male** versteigern lassen:

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus nebst dreistöckigem Hinterbau, belegen auf dem Römerberg Nr. 3, nebst 3 ar 54,75 qm Hofraum und Gebäudefläche.
 2. Lagerb. Nr. 3288 Ader „Erfelsborn“ 1. Gewann, zwischen Wilhelm Himmel und Gebr. Petmedy, mit 17 ar 43,75 qm Flächegehalt.
 3. Lagerb. Nr. 3846 Ader „Schwarzenberg“ 1. Gewann, zwischen Johann Philipp Schmidt und Eduard Kuhn, mit 14 ar 18,75 qm.
 4. Lagerb. Nr. 2436 Wiese „Adamsthal“ 2. Gewann zwischen Christian Beck und Friedrich Güntler mit 17 ar 21,25 qm.
 5. Lagerb. Nr. 2454 Wiese „Adamsthal“ 3. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, mit 19 ar 63,75 qm.
 6. Lagerbuch Nr. 4256 Ader „Hinter dem Haingraben“ 3. Gewann zwischen Geiswister Begere und Adam Hartmann mit 18 ar 98,25 qm und b
 7. Lagerbuch Nr. 4257 3. Gewann zwischen Adam Hartmann u. Heinrich Neusert, mit 10 ar 43,25 qm Flächegehalt Ader „Hinter dem Haingraben“.
- Wiesbaden, den 30. Juni 1903. 4531

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Dr. S. Ch. o. L. J.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr soll die **Grasauktion** von den städtischen Wiesen im Klosterbruch an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden (ca. 100 Morgen).
Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarenthal.
Wiesbaden, den 30. Juni 1903. 4545
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. Js., Vormittags 8 1/2 Uhr soll im Distrikt **Entensuhl** die **Grasauktion** von ca. 4 Morgen, 86 Auten Wiesen öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft: Vormittags 8 1/2 Uhr an Ort und Stelle.
Wiesbaden, den 1. Juli 1903. 4582
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr soll die **Grasauktion** von den städtischen Wiesen im „**Rabengrund**“ öffentlich meistbietend versteigert werden. (Circa 115 Morgen).
Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr bei der „**Leichtweihöhle**“.
Wiesbaden, den 30. Juni 1903. 5481
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Rathskellers in Wiesbaden.

Der Rathskeller in dem Rathhause zu Wiesbaden, der als Restaurant ersten Ranges betrieben werden muß, soll vom 1. Dezember d. Js. ab auf die Dauer von acht Jahren **neu verpachtet werden**.

Die Wirtschaftsräume sind künstlerisch ausgestattet und möblirt; die Malereien werden theils ganz erneuert, theils renovirt werden.

Pachtbedingungen liegen in dem Rathhause, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen und können auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 1. August d. Js. verschlossen und mit der Aufschrift „**Offerte betr. Neuverpachtung des Rathskellers in Wiesbaden**“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern vor.
Wiesbaden, den 26. Juni 1903. 4741
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** (Umdecken der Dachflächen) auf den Haupt- und Nebengebäuden der **Oberrealschule** in der Dranienstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 22 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**G. H. 3. Off.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Juli 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4758 Stadtbauamt, Abth. für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Umwandlung der **Oberflügel** zu **Klappflügel** in den Klassenzimmern der **Oberrealschule** an der Dranienstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 22 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**G. H. 4 Off.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Juli 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

153 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr aufgehend, werden im **Leihhause**, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 9. Juli cr. können die verfallenen **Pfänder, Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr noch ausgelöst** bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4416

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ermahnt, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Geuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903. 1873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mf.

„ „ „ 2. „ = 7.50 „

„ „ „ 3. „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mf. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mf., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 Mf. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.
Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vollbadeanstalten betr.

- Die drei städtischen Vollbadeanstalten befinden sich
1. im Gebäude der Hdb. Mädchenschule, Kellergechoß Eingang neben der Mädchenschule,
 2. am Kirchhofgäßchen,
 3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, **Bannenbäder** in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Bannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1-4 Uhr geschlossen. 294

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Geldsendungen an die städtischen Kassen **ganz portofrei** zu machen sind.

4583 Stadthauptkasse und städt. Steuerkasse.

Bericht.

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu

Wiesbaden vom 27. Juni bis einschließlich 3. Juli 1903.

H. Pr. R. Pr.			H. Pr. R. Pr.		
I. Fruchtmarkt.			Trauben		
Weizen per 100 Kil.	—	—	Apfel	p. Rgr.	—
Korn	—	—	Birnen	—	—
Gerste	—	—	Zwetschen	—	—
Hafer	15 60	15 20	Rosinen	—	—
Stroh	4 20	3 40	Rosinen	—	—
Heu	7 10	5 20	Eine Gant	—	7 — 6 —
II. Viehmarkt.			Eine Ente	3 50	2 80
Ochsen I. O.	60 Rgr.	70 —	Eine Lende	—	70 — 60 —
II.	68 —	66 —	Ein Kalb	1 70	1 40
Kühe I.	68 —	64 —	Ein Huhn	2 50	2 —
II.	58 —	56 —	Ein Ferkel	—	—
Schweine	p. Rgr.	1 04 — 94	Ein Ferkel	—	—
Rind-Kälber	—	1 60 1 50	Kal	p. Rgr.	3 20 2 60
Lamb.	—	1 40 1 20	Hecht	—	3 20 2 40
Lamm	—	1 40 1 30	Waldsch.	—	80 — 50
III. Viechnaturalienmarkt.			IV. Brod und Mehl.		
Butter	p. Rgr.	2 40 2 20	Schwarzbrod	—	—
Eier	p. 25 St.	2 — 1 50	Bangbrod	p. O.	15 — 13
Hanflase	100	7 — 4 —	p. Rgr.	—	52 — 43
Hahntülle	100	5 — 4 —	p. Rgr.	—	13 — 13
Starkoff.	pr. 100 Rgr.	8 — 8 —	p. Rgr.	—	45 — 45
Neue Kartoff.	p. Rgr.	18 — 18	Weißbrod	—	—
Imweiden	—	20 — 20	a. 1 Wasserw.	—	3 — 3
Imweiden	p. 60 Rgr.	7 — 7 —	b. 1 Wasserw.	—	3 — 3
Blumenohl	p. St.	40 — 30	Reigenmehl	—	—
Kopfsalat	—	5 — 4 —	No. 0 p. 100 Rgr.	31 50	28 —
Wurten	—	20 — 15	No. I	100	27 — 26 —
Spargeln	p. Rgr.	90 — 20	No. II	100	25 — 24 —
Grüne Bohnen	—	1 20 — 60	Woggenmehl	—	—
Grüne Erbsen	—	35 — 30	No. 0 u. 100 Rgr.	24 — 24 —	
Wirsing	—	40 — 30	No. I	100	22 — 21 —
Weißtraut	—	—	V. Fleisch.		
Weißtraut	p. 60 Rgr.	—	Ochsenfleisch	p. Rgr.	1 52 1 44
Rothtraut	p. Rgr.	—	Buchfleisch	—	1 36 1 28
Weiße Rüben	—	—	Rind- u. Kindfleisch	—	1 40 1 32
Neue gelbe Rüben	—	—	Schweinefleisch	—	1 80 1 60
Weiße Rüben	—	25 — 20	Rohfleisch	—	1 70 1 60
Rohrabi, oberer.	—	50 — 30	Hamelfleisch	—	1 60 1 50
Rohrabi	—	—	Schafffleisch	—	1 40 1 30
Grün-Rohr	—	—	Dorffleisch	—	1 80 1 60
Römisch-Rohr	—	20 — 15	Solterfleisch	—	1 80 1 60
Petersilie	—	60 — 40	Schinken	—	2 — 1 84
Porree	p. St.	4 — 3	Speck (geräuch.)	—	1 84 1 80
Erwerie	—	15 — 10	Schweinefleisch	—	1 80 1 60
Kirschen	p. Rgr.	90 — 56	Nierenfett	—	1 — 80
Saure Kirschen	—	1 — 80	Schwarzenmagen (fr.)	—	2 — 1 60
Erbsen	—	1 20 — 60	(geräuch.)	—	2 — 1 60
Hammeren	—	1 — 70	Strawwur	p.	1 80 1 60
Feidelbeeren	—	50 — 44	Fleischwurst	—	1 60 1 40
Stachelbeeren	—	50 — 40	Leber- u. Blutwurst	—	96 — 96
Feidelbeeren	—	—	geräuch.	—	2 — 1 80
Johannisbeeren	—	50 — 40	Wiesbaden, 3. Juli 1903. Städt. Kasse- u. Amt.		

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 1684
Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Diebrücker Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schlossplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Bellingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Diebrücker Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: H. S.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Von dem Lagerplatz der **Reichsverbrennungs-Anlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden unfortirte

Schlacken

zu denselben Bedingungen wie in der Gasfabrik, die Fuhr (2 Karren) zu 1 Mk., abgegeben.

Ladescheine werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690 Das Stadtbanamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gewischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Stadtansicht zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der geschäftlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

Der Vorsitzende. In Vert.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit von Herrn Fritz Gaertner benutzte an der Mäseleite der Wilhelmstraße gelegene **photographische Atelier**, soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke ab 1. Oktober 1903 zunächst auf die Dauer von 5 Jahren neu verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen Mietpreises bis spätestens Montag, den 20. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, wofür auch die näheren Bedingungen eingeleitet werden können, einreichen. Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

4557

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniß

vom 4. Juli 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
Barachowitz Tomak

Aegir, Thelemannstrasse 1
Vierde Fr. Breda
Deurink Fr. Breda

Luftkurort Bahnholz
Zooher Berlin
Franke Fr. Johannsburg
Franke 2 Hrn. Johannsburg
Sübel Fr. Johannsburg
Streit Fr. Johannsburg

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Schulze, Erfurt
Gottlieb, Bradford
Fregen, Erfurt

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 12.
Knille, Fr. m. Tocht., Berlin
Lagatz, Leipzig
Lambert, Fr., Berlin
Schmitz, Köln
Cleghorn Fr. m. Fam., Glasgow
Schiedlowsky Fr. Moskau
Adlung, Kattowitz
Andres, m. Fr., Köln
Morgens Landau
Gütschow m. Tocht., Lübeck
Zinninsky Fr., Petersburg
Kamann, Ehrenbreitstein
Amade, Rybnik
Kloh, Fr., Berlin
Vogel, Fr., Wien

"wei Böcke,
Häfnergasse 12
Staiger m. Fam. Berlin
Warnecke, Eppstein

Dahlheim, Taunusstr. 15
Bernhard m. Fam., Barmen
Stigler Fr. Karlsruhe

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Stassin Fr., Ungarn
Heine, Penchern
Janke, Fr., Mainz
Schuhmacher, Neukirchen

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse
Burmester Fr., Hamburg
Gorecke, Fr., Hamburg
Lange, Hanau
Christ m. Fr., Zweibrücken
Schmidt, Bernburg
Kremer Fr., Metz
Morris, Fr., Berlin
Kawoldt, Weimar

Englischer Hof,

Kranzplatz 11
Hartmann, Spa
Paerl, Amsterdam
Unland, Hamburg
Jacoby, Offenbach
Günther, Baltimore
Günther, Fr., Baltimore
Günther m. Fr., Baltimore
Lehren, Amsterdam
Grodzinski, Krefeld

Erbprinz,

Mauritiusplatz 1
Schilling, Dortmund
Rock, Berlin
Wolf, Frankfurt
Marde, Fr., Stuttgart
Stierlin Mülhausen
Tegge, Berlin

Hotel Fuhr

Geisbergstr. 3
Hüttenschmidt m. Fr., Dortmund

Günther Wald,

Marktstrasse
Plank, Frankfurt
Kunze, Dresden
Schneider, Köln
Schulte, Brüssel
Meisner m. Fr., Steglitz
Denk, Stuttgart
Kaufmann, Strassburg
Cottler, Strassburg
Drescher, Hanau
Simons, Düsseldorf
Hinsen, Düsseldorf
Tietz, Berlin
Schmidt, Leipzig
Spemann, Darmstadt
Althoff Ottensweiler

Loewenstein, Worms
Teichmann, Berlin
Rockstroh m. Fr., Köln
Köhler, Berlin
Rupp, Glessen
Steinheimer, Mannheim
Gayler, Heidelberg
Jonas, Berlin
Caspar, Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Beyer, Kassel
Münch, m. Bruder, Lübeck
Bayer, Karlsruhe
van Leenver m. Fr., Rotterdam
Schoenfeld, Wien
Beyer, Kassel
Kasche, Kassel
Loeber m. Fr., Rotterdam
Heller, Freiburg

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)
von Gorkom, Karlsruhe
Mumm von Schwarzenstein, Fr., Frankfurt
von Holding m. Fr., Bruchsal
von Scheffel, Karlsruhe
von Miranda, Fr., Berlin
Passavant Frankfurt
Weinberg m. Fam., Frankfurt
von Mumm, Frankfurt
von Radowitz m. Fr., Karlsruhe
von Ravensberg, Fr., Karlsruhe

Karnfen, Delapöstrasse 4
Edinghaus Niedernhausen
Kratschmer, Fr., Wien
Pawlik m. Fr., Wien
Uffen Fr., Frankfurt
Streck Mainz
Ensmann Fr., Heidelberg

Goldene Kette,
Langgasse 51—53
Mareks, Fr., Frankfurt
Herz m. Tocht., Frankfurt
Brad Fr., Berlin
Jourdan Fr., Frankfurt

Kölnischer Hof,

Kl. Burgstrasse
Ellenberger, Fr., Hanau
Herbst, r., Hanau
Lindner, Burgstädt
Höcker, Dortmund
Broer m. Tocht. Herten

Kranz Langgasse 50.
Seifert, Elmstedt
Wasching, Kottbus
Simon, Schotten

Krone Langgasse 36

Banas Biedenkopf
Justus, Fr., Ronsdorf
Sinner, Fr., Biedenkopf
Schmahl, Fr., Elberfeld
Schmahl, Fr., Ronsdorf
Kunsmann Altdöbern

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstrasse 6 u. 8
Bromer Hamburg
Treost Schweinitz
Fürst m. Sohn, Saarouis
Keller Fr., Petersburg
von Quadri m. Fr. Petersburg
Raps Stolberg

Minerva,

Kl. Wilhelmstrasse 1—3
Kiss Budapest
von Hübs Budapest

Hotel Nassau (Nassau)

Hof, Kaiser Friedrichplatz 1
Cramer m. Fr. Mähren
Doeneller m. Fr. Paris
Dendau Paris
Bornass Hannover
Berger Chemnitz
Bekmann m. Fr. Charlottenburg

Salm Holland

Graetz Berlin
Wanamacher m. Fr. Philadelphia
Herbig Solingen

Luftkurort Neroberg
Grigoriew Lepel

Nerothal (Kuranstalt)

Nerothal 18
Dopp Fr. Salbke
des Tombe Fr. Haarlem
Blom Rotterdam

Neuenhof,

Kirchgasse 39—41
Deffner Basel
Rickert München
Barmeister Stuttgart
Herrmann Berlin
Müllhölzer Kl. Miltzow
Fitzner m. Fr. Eutin
Lücke Fr. Barmen
Wälfing Elberfeld
Dohrmann Hagen
van Jersel Oesterwick
van Jersel m. Fr. Breda
Jaehnehen Köln
Schimmel Fr. m. Tocht. Köln
Freyer Sebnitz
Handzia Leipzig

Pariser Hof,

Spiegelgasse 9
Olin m. Fr. Helsingborg
Godfray Paris
Breithaupt Göttingen
Sturm Köln

Promenade-Hotel,

Wilhelmstrasse 24
Wiselius 2 Fr. Haag
Markle m. Fr. Milwaukee

Zur guten Quelle,

Kirchgasse 3
Hammerlein Dresden
Quellenhof, Nerostr. 11.

Peter Fr. Marburg

Klein Mainz
Höhl Mannheim
Mais Mannheim
Thelen Köln

Quisisana,

Parkstrasse 4, 5 und 7
Nathusius Deutz
Gerson Fr. Dresden
Gerson Fr. Chemnitz
Machol m. Fr. Berlin
Baron v. Wolkowsky-Bredau
Berlin

Reichspost,

Nicolassstrasse 16
Glohr Berlin
Schickling Fulda
Geiger Neuhausen
Huritz Spandau
Hacker Neuhausen
Steinitz Berlin
Hirsch Frankfurt
Fischer Oesterreich

Rhein-Hotel,

Rheinstrasse 19
Räudenheimer Rotterdam
Schützner Rotterdam
von Wildemann Oranienstein
Küche Fr. Elberfeld
Tiedz Fr. Elberfeld
Dahn m. Sohn Biekenbach
Hälsenbeck Düsseldorf
Gutmann m. Fam. Hamburg
von Bernuth m. Fr. Köln

Römerbad,

Kochbrunnenplatz 3
Sobietzky Potsdam
Kutsch Grünberg
v. d. Heyden-Hymens den Bosch
Berger Heidelberg
Wylecol Klauenthal
Hempel Fr. Strehlau
Wehrhitz Fr. Bensheim

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.

Spamer Fr. Stettin
Rowe Lady m. Begl. England
Stewart Fr. m. Bed. Dublin
Frank Fr. Moskau
Jackson Fr. Moskau
Percy Preston m. Fr. u. Bed.

Weisses Ross,

Kochbrunnenplatz 2
Cannes
Eichhorn Saalfeld
von Sittmann Wesel
Zehetzsingh Fr. Mersburg
Möhrling Mammendorf
Jürgens Fr. Magdeburg
Sverdrup Christiania

Hotel Royal,

Sonnenbergerstr. 25.
Colmann m. Fr. Langenberg
Schlosser Elberfeld

Russischer Hof

Geisbergstrasse 4.
Braun Fr. Halle

Savoy-Hotel,

Bärenstrasse 3.
Brodrick 2 Hrn. London

Schützenhof,

Schützenhofstrasse 1
Rents Kamp

Spiegel, Kranzplatz, 10.

Stange Kisleben
Gutborlet Borsch
Kräuter Landshut

Tannhäuser,

Bahnhofstrasse 1
Jeske m. Fr. Kolberg
v. Kolb Augsburg
Spanier m. Fr. Lemgo
Piehl m. Schwester Düsseldorf
Macco Anchen
Rieger Köln
Grisovius m. Fr. Grandenz
Roch Leipzig
Goetz Mannheim
Pfau Auerbach

Taunus-Hotel,

Rheinstrasse 16
Braumann Aekendorf
Braumann Aekendorf
Braumann Magdeburg
Braumann Fr. Magdeburg
Canstemer Fr. Brüssel
Beigel m. Fam. Charlottenburg
Braun Wien
Knauer m. Fr. Königsberg
Vogger m. Fam. München
Bamber m. Fr. Charlottenburg
Pointze Naus Venlo
Gredder Venlo
Verryl Venlo
von Lubeyn Venlo
Fränkel m. Fr. Hamburg
Klein, Stered
Meyer Strassburg
Licht Eisenach
Eibenschütz Finnland
Lindtwin Finnland
Benecke Flensburg
Urban m. Fam. Köln

Union, Neugasse 7

Kohl Weimar
Leopold m. Fam. Kreuznach
Becker Köln
Kahl Weimar
Walter Elberfeld
Jederskowski Schlangenbad
Pexhauer Hala
Leffbart Frankfurt

Victoria, Wilhelmstrasse 1

Bodmann Saco
Deering Fr. Saco
Lee Fr., Jamaica
Bernhard 2 Herren San Francisco
Champ Fr. Pittsburg
Kuhn Bradford
Kuhn Fr. Pittsburg
Bremer Philadelphia
Fechter London
Abbot Chicago
Ford Fr. Cambridge
Prizelle Denver
Moore, Fr. Denver
Cront Boston
Voegelin Germantown
Wischenmeyer Fr. Chicago
Wischenmeyer Chicago
Gertes Bremen
Hölger Fr. m. Tocht. Baltimore
Marks Manchester
Flint m. Fr. New York
Flint Fr. New York
Sealer Berlin
Laason Weimar
Buff-Glessen Dresden
Brown m. Fam. Pittsburg
Hölger Fr. Baltimore
Bremer Philadelphia
Bunham Providence

Vogel, Rheinstrasse 17

Müller Iserlohn
Panzer Wetzlar
Müller Berlin
Asching Kattowitz
Matienkalad m. Fr. Lippstadt
Brumm m. Fr. u. Bed. Frankfurt
Hülsekus Fr. Petkum
Bracke m. Fr. Petkum
Goemann Fr. Petkum

Westfälischer Hof,

Schützenhofstrasse
Zimmermann Solingen
Künsemüller m. Fr. Osnabrück

In Privathäusern:

Leberberg 4.
Villa Alma
Abeggstr. 3.
Pollet Tilburg
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Appelt rF. m. Tocht. Leipzig
Dambachthal 6
Rall Fr. Speyer
Fischer Privathotel,
Geisbergstr. 5
Böke Fr. Kamberg
Pension Friedrich
Wilhelm
Riebeling Fr. Bidingen
Pension Hammonia,
Parkstrasse 4
Weissenberg m. Fr. Berlin
Ustyanowicz Fr. Kleff
Holliger Fr. Syracuse
Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4
Thorun Fr. Königsberg
Schroeder Königsberg
Steinke m. Fam. Posen
Zahn m. Fr. Erfurt
Evangel. Hospiz,
Ematerstr. 5.
Metz m. Fr. Offenbach a. G.
Messer Fr. St. Julien
Kindervater Königsberg
Pension Kordina,
Sonnenbergerstrasse 10.
Weinrich Fr. m. Tocht. New York
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Nebeling Fr. Königsberg
Tomasezewski Fr. Berlin
Nerostrasse 281.
Hirsch Worms
Nerostrasse 41-43.
Verwoolde Fr. Rotterdam
Pension Nerothal 12
Rolle Siegen

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.

Maßlose Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung

unter Garantie.

Lager-Häuser

in diesem Zwecke erbauten feuer- und diebstahlsicheren und ungetrübten Plätze.

Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Elektr. Lohtanninbad "Wiesbaden"

Nerostrasse 35/37. Telephon 126.

Erfolgreichstes Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Gicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Nervenlähmungen, Lähmungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Störungen der Blutcirculation etc.

Abtheilung II: elektro-medizinische Mundbäder bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektro-medizinische Trinksuren bei Kehlkopf-, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abtheilung III: für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidalleiden.

Viele unverlangte Atteste, Dankzusagen, Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Broschüre gratis, Anfr. an Prof. F. A. Hoffmann.

2013

PATENT

Bureau-
Louis Golle
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Unserer werthen Kundschaft zur gefl. Notiz, daß das von Herrn **C. Kemmer** seit ca. 25 Jahren betriebene Uhrmachergeschäft ab 1. Juli von dem bisherigen Gehüfen **Paul Bechler**, Sellmundstr. 40, weitergeführt wird.

C. Kemmer's Erb., K. E. Muentch.

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich das Herrn **C. Kemmer** geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Seht
40 Sellmundstr. 40. **Paul Bechler, Uhrmacher.**

Biebrich a. Rh. Restaurations-Übernahme.

Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, Gönnern von Biebrich und Wiesbaden die ergebene Mittheilung, daß wir das **Restaurant Adolfsplatz 8** übernommen haben.

Zum Ausdank bringen wir das so beliebte Bier der Mainzer Actien-Brauerei, reine Weine, pr. Apfelwein u. Liköre etc. Gute bürgerliche Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ferner steht dem geehrten Publikum, sowie Vereinen ein schattiger Garten nebst Tischen zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnen

C. & J. Harbach,
Biebrich,

4738 in nächster Nähe des Rheins, Haltestelle der Electr. Bahn.

W. Gail Ww.

BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Sangeschäft.

PARKETTBODENFABRIK.

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN.

DAMPFSAEGE UND MOBEL-WERK.

MOBEL-SCHREINEREI

mit mechanischen Werkzeugen.

Wiesbaden

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** **Anzündholz** per Centner **M. 2.20.**

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Färberei Kramer

Färberei-
Kunst-Wascherei

Chemische
Reinigung

Mechanisches Teppich-Kloppwerk

Wiesbaden
31 Langgasse 31

Goldgasse 7. Hotel und Badhaus "Zum goldenen Ross".

Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen. Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger. — Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. — Billige Preise!

Telephon 3083.

Eigentümer: **Hugo Kupke.**

Kohlen

kann in besserer Waare zu den billigsten Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.

W. Thurmman jr.,

Wiesbaden, Wellrigstraße 19. Telephon 546.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulauteaten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und **Geschlossene Depôts**
zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren | zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten
in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Schuh-Reparaturen

Nr. 2 — für Damensohlen und Abfäße,
Nr. 2.50 für Herrensohlen und Abfäße,
incl. kleiner Nebenreparaturen.
Kleinere Schuhwaaren werden ebenfalls mit größter Schonung behandelt und zu obigen Preisen repariert.

Durch fortwährende Beschäftigung von 10 Gehüfen kann auf Wunsch jede Reparatur in 2 bis 3 Stunden geliefert werden.

Für solide Arbeit bürgt mein seit 15 Jahren bestehendes Geschäft.

Abholen u. Bringen gratis!

Gleichzeitig empfehle mein Geschäft zum

An- und Verkauf von getragenen u. neuen Herrenkleider, sowie Schuhwaaren jeder Art.

Firma **P. Schneider,**
Schuhmacherei,
Hochstraße 31,
Ecke Mibelsberg. 2047

Verichwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Pusteln, Geschwülste, Warzen, Furchen, Hautrötze, Blühchen, Flecken, etc. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schugmarke: Eichenpferd, à St. 50 Pfg. bei: Otto Völz, Droger. Vorstr. 12, C. Porgel, Weinstr. 55. Billi Gräfe, Webergasse, Ecke Saalergasse. 188

Hilfe gegen Blutsucht
Erwig, Hamburg,
Berthelstraße 37. 539/55

Bruno Wandt, Wiesbaden.

Fernsprecher: 2093.

Lieferant des Wiesbadener Beamtenvereins.



Specialhaus für Herren & Knaben
Münchener Loden-Artikel
für Reise, Jagd u. Sport

Bekleidung fertig u. n. Maß. Gummimantel
Bruno Wandt WIESBADEN
Kirchgasse 42
Fernsprecher: 2093 vis-à-vis Schulgasse

Streng, feste, billige Preise. Prinzipi Reell.
Kirchgasse 42, vis-à-vis der Schulgasse.

Stern-Kammer.

Erfrischungstokal à la Hisinger Berlin.
am Schloßplatz, gegenüber dem Rathsthor.

Ausdank hieriger und feinsten auswärtiger Biere, Berliner Weibier, selbstgeleitete Weine u. Apfelweine, div. Liköre, Limonaden u. alkoholfreie Getränke.

— Reichste Auswahl in belegten Bröckchen pr. Stüd 10 Pfg. — Feinste Delikatessen.

Inh.: **Jean Lippert.**

Telephon 450.

Kuchhaus Kiedrichthal bei Eltville am Rhein, am Fuße des Mittelwald am Hochwald, in reizvoll. Umgebung, erfrisch. Waldluft u. vollst. Ruhe gel. — Kiedricher Sprudel. — Trank- u. Pabstur. — Comf. Wohnschatt. Waldpark, vorzügl. Verpflegung. Näh. Prospect. 552

Unser Saison-Ausverkauf

mit 10% Extra-Rabatt

auf sämtliche Waaren-Vorräthe

dauert nur kurze Zeit.

Unsere Lager sind in allen Abtheilungen mit Waaren der vortheilhaftesten und bewährtesten Qualitäten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfiehlt es sich, von dieser **günstigen Kaufgelegenheit** den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Große Vorräthe in

Damen-Kleiderstoffen — Damen-Wäsche — Bettwäsche — Tischwäsche —
Weisswaaren — Gardinen — Portiären — Teppichen — Bettwaaren und
completten Betten — sowie in allen Manufactur- u. Ausstattungs-Artikeln.

FRANK & MARX

Kirchgasse 43.

„Zum Storchnest“.

Ecke Schulgasse. 545

Westlicher Bezirks-Verein.

Unser

Sommerfest,

verbunden mit der Feier des 10-jährigen Bestehens des Vereins

findet **Mittwoch, den 8. Juli**, von Nachmittags 4 Uhr an, in dem Restaurant **Ritter**, „Unter den Eichen“ statt.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen sind freundlichst dazu eingeladen.

4748 Der Vorstand.

! Bäcker-Verband !

Heute Sonntag, von 3 Uhr an, im Saale und Garten „zum Burggraf“, Waldstr.

Großes Sommerfest.

Es ladet alle Kollegen, Freunde und Gönner freundlichst ein.

4792 Der Vorstand.

Einfach! Praktisch!

Diebessicherer Brödchen-Kasten

System Hüneke. — Gesetzlich geschützt.

Kein Brödchen-Diebstahl mehr!

Billigster und sicherster Ersatz für Brödchenbeutel. Alleinverkauf für Wiesbaden:

Moritzstr. 15. **Süd-Kaufhaus** 15. Moritzstr.

Franz Knapp.

4759

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität in Flaschen und Gebinden empfiehlt die

Apfelwein-Kellerei

Jacob Stengel, Sonnenberg.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Waaren-Versteigerung.

Morgen Montag,

den 6. Juli, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigert ich im Auftrage: 1) der Frau **C. Koller**, 2) des Herrn **Ph. Moog** wegen Aufgabe des Lagers in meinem Versteigerungs-Saale

12 Marktstraße 12,
1 Stiege rechts,

nachverzeichnete Waarenbestände:

1) Damen-Kleiderstoffe, Wiber, Hemdentuch, Cattune, Strick- und Baumwolle, Wajch-Knabenblousen, Damen-Kapuzen, Kinderhütchen, Unterröcke, Strümpfe, Sporthemden, Turnersachen, Kinderhandschuhe, Beflagte, Kinderhütchen, Spitzen, Hosenträger, Portemonnaies, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten, Herren-Unterhosen, Papierblumen, Koffhaarfutter, Federwedel, Schürzen, Treppen, Taillenstäbe, Mechaniken, Perlenbörse, Blüsch-Beflagte, Büschentafeln, Reißbretter, Gratulationskarten, Schnupstabak, Röhren, Cigaretten, Herren-Kragen, Kleiderfödel, Hosen- u. Westenknäulen;

2) **24 Coupon hochfeine Herren-Kleiderstoffe**, ferner kleine Schreibpulte, kleine Ledertische, Schneider-Nähmaschine, Porzellan

meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Das Architectur- u. Baubureau von **Wilhelm Gerhardt, Architect**
Kirchgasse 54. II.

übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit entprechender Baupläne jeder Art, Ausarbeiten von geschmackvollen, vornehmen Fassaden, Innendecorationen in jeder gewünschten Stilrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach einschlagenden Arbeiten.

644

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

888ster Mitgliederband aller hies. Sterbekassen (3200 Mgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbende werden sofort nach Vorlage der Sterbenkunde bezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Referendum 1. 31. 18.000 M.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten M. 207.918. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Hell**, Hellmündstraße 37, **Stoll**, Zimmermannstraße 1, **Lenius**, Hellmündstraße 5, **Datz**, verlängerte Nikolastr., **Ernst**, Philippstraße 37, **Groll**, Bleichstraße 14, **Auer**, Adlerstraße 60, **Ehrhardt**, Westendstr. 24, **Faust**, Schulstraße 5, **Gelander**, Kiehlstr. 6, **Hauke**, Adlerstr. 8, **Reusing**, Bleichstraße 4, **Ries**, Friedrichstraße 12, **Steinritz**, Friedrichstraße 12, **Wittmann**, Schulberg 9, sowie beim Kassenvorstand **Holl-Houssong**, Albrechtstraße 40.

6065

Die Tanzschüler des Herrn Schwab

vom 1. u. 2. Kurse 1902/03 werden hiermit höflich zu einer wichtigen Besprechung am **Donnerstag, den 9. Juli 1908, Abends 9 Uhr** im „**Deutschen Hof**“ eingeladen.

H. Schwab.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Juli ex. je Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

3 Adolfsstraße 3

verschiedenes noch gut erhaltenes Mobiliar als:

2 Salon-Einrichtungen, nussb. hell und dunkel, 3 hoheleg. Schlafzimmers-Einrichtungen, darunter 1 mit Himmelbett, ein. Betten mit Koffhaarfutter und Kapselmatratzen, Wajchkommoden, Nachtschränke, ferner 3 große Buffets, 1 mahog. Bücherschrank, 1 ba. Gyps-Bureau, 1 Salon-Bücher, 1 **Gobelins-Garnitur**, 3ch. Glühgarnituren, 3, 4, 5, 6 u. 7th, ein. Sofa, antike Kommoden u. 1 so. Schreibtisch, Damenschreibtische, Silber-schrank, (Palisander) eingelegt mit Crystal-Spiegelschrank, Edelschränken, Tische, darunter 1 großer reich. Auspfechtisch, Stummer Diener, 1 Spiegel (geschnitten), Stühle, Waschbecken, große und kleine Bringmaschinen, Sig- und Liegebadebänken mit Ofen, Küchenschänke, Bretter und Tisch, Leppische, Bäcker, Glas, Porzellan und sonstige Kücheneinrichtungsgegenstände, 3 Silberbestecke, Badlilien und noch vieles Andere mehr.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

4794

Wilh. Klotz Nachf.,
Auktions- und Taxations-Geschäft,



Sohn, hier hast Du meinen Speer,
Meinem Arm ist er zu schwer;
Sohn, hier hast Du auch mein Rad,
Hab's gefahren früh und spät;
„Sturmvogel“ ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihn wirft Du noch manchmal Segen!

Nähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preise sind hochinteressant und leistungswert.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 97.

272

Die **Fischzuchtanstalt-Restoration**

empfiehlt

frische Fische,

speciell Forellen und Karpfen zu jeder Tageszeit.

531

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Reini. Arb. erh. Schlafk. Näh.
Oranienstr. 15, Hth. 1 Tr.
4742

